

**torozott szobák:**

körön kétetel szoba. telefonnal, orvosnak. azonnal kiadó. Har- vetem-u. 6.

méti-utóban üres szobahaszználattal. Szerb- ut- res szoba azonnal elfog- Harrach, Egyetem-u. 6.

sott szobák a város részén azonnal kaphatók. h. Egyetem-u.6.

**KOMPAGNON**

ureau Ferenczy erlebit- mungen, Finanzierungen. Discret. Aufsehung 5454

**HYPOTHEKAR- DARLEHEN**

erenczy erlebiti Gell- angelegenheiten talál, dis- zeumung sein. 5455

00 kölcsönt keresek betáblázásra magas ka- Szigeti, Semmelweis- 5600

**DIVERSE**

as ügyekben nyomoz, vel, informál magán- vállalat, Rákóczi-ut- 67/b, fölépcsőház. J6- 73. Tulajdonos báró 4592

**IRATSANTRÁGE**

menendők előjegyezve bl feltebb. Hozomány- több milliárd kor- szpénzben földbitok- nosulások Ismerkedest zöl Nagy Jenő elismer- szolidabb házassági Rákóczi-ut 57/b. Te- (Cégnélküli levelezés.) 4592

es megjelenés esetén es költség nélkül köz- ok ügyében! Házaszá- gítás végett méltóság- mal Faragó irodáját fel- Népszínház-utca tizenhat. stelen levelezés. 493

stratsvermittlung angele- en belieben Sie sich mit ten an das älteste und eingeführte Bureau tes, Elisabethring 17, enden. Empfiehlt nur Partien. 18652

für meine Schwägerin, hü- bndine, feingebildet, häuslich, erichter 2 Zimmer-Woh- nungen Lebensgefährten. in guter Position mögen unter „Vielleicht 934“ an 18984

**RESPONDENZ**

Rein! Fällt mir gar n. War denn das Ihre Fallch verstanden. Bitte zu unterlassen. Abieu. 85425

keleti pályaudvarról bécsi gyorsvonatnál rahos selyemkendővel 5 bájos hölgyet kérem. velem „Radio“ jelise ismeretség lehelte- 85423

erhörbare Bekanntschaft mit ägster älterer Dame zw- 50. Kaufmann 58. Exp. 4893

Kärchen. Brief erhalten. wichtige Nachrichten, doch diesen Wege unmöglich. Gelegenheit und anfiere ter Rubrik. Achtung! 85423

**KOSMETIK**

Endolotion am lebendi- pt. Monate lang haltbar. r kann wie oft immer ge- werden, die Endolotion parin. Jede Dame erhält Le gratis, daselbe ist auch en geeignet. Penna, Haar- Haarwurzstärker Waz. fleur, Dorottya-utca 8. 5029

nd werden Sie durch brauch der Eisnerchen abieufe 20,000 Kronen, oder schwarzes Haar n Sie aus dem Ruf- R. 20,000. Eisner-Dro- erzherzogl. Kammerlie- Budapest, VI., An- ut 37. 3821

„Neuheit gegen Gal- b Runzeln für Damen berren. Erfolg sofort. riseur Grisch, V., Do- tca 1. 8819

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:** Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen. Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr. Für Oesterreich . . . . . viertelj. 120,000 öst. Kronen. Für Jugoslawien . . . . . vierteljährlich 240 Dinar Für Rumänien . . . . . vierteljährlich 600 Lei.  
**Einzelne Nummern** in Oesterreich 5 Kr. 2500; in Jugoslawien 4 Dinar; in Rumänien 10 Lei, in Bulgare 12 Lei.

Gegründet von  
**Sigmund Bródy**

**34. Jahrgang**

Redaktion und Administration: **Vilmos Császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-31.

**Anzeigenaufnahme:** In der Administration des Neues Pester Journal und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Annoncen-Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 88/89, und sämtliche Zweigstellen.

## Ein armes Mädchen

ff der blutigen Hand eines Raubmörders zum Opfer gefallen. Ein neues Drama für den Gerichtssaal des Budapester Straftribunals steht in Aussicht. Dieser Raum hat in dem letzten Jahre unerhörte Bilder gesehen. Ueberhaupt hat sich das Kriminalmaterial in fürchterlicher Zusammendrängung in diesen Tagen verdichtet. Die Fälle Márfi, Froreich, Lederer, Dreskovicz, Bedö-Dula entrollen Bilder des blutigen Verkommens. Sie sind gekennzeichnet durch seltene Wildheit und beispiellose Grausamkeit. Ueberall kalter Vorbedacht, überall bedenkliche Durchführung der Bluttat, überall eine unheimliche Bereitschaft, die zum Messer, zur Schlinge, zum Beil und auch zum Strafit greift. Dieser Dula, der gestern auf die Frage des Richters, ob er bei der Polizei mißhandelt worden sei, damit antwortete, daß er jedem die Kehle durchschneiden würde, der ihn berührt, hat einen Haarmannischen Zug. Und ein Haarmannischer Zug geht durch alle diese Verbrechen.

Sie sind Rückschlagsymptome. Das jahrelang währende Blutvergießen ist nicht spurlos an der Menschheit vorbeigegangen. Das zeigt sich nicht nur in den blutigen Akten des neuesten Kriminal, es zeigt sich auch in psychologischen Erscheinungen der öffentlichen Meinung. Wenn Jahre hindurch durch einen Teil der Presse der Mord und die Gewalttat als politische Einrichtung duldsam betrachtet wurde, wenn man Mörder, bei denen sehr oft das gewinnjüchtige Motiv mitspielte, als mildernden Umstand eine patriotische Entrüstung oder eine soziale Empörung andichtete, wenn heute noch in den Berichten aus dem Gerichtssaal hier und dort in den Spalten einzelner Zeitungen das Wohlwollen für angeklagte Verbrecher durchflingt, so ist es begreiflich, daß sich der Blutdurst noch immer nicht gelegt hat, der aus der Kriegszeit emporgestiegen ist. Standrecht bei Mord ist überflüssig, denn auf Mord steht der Tod und mehr kann auch das Standrecht nicht zumeßen. Aber eine energische Handhabung der Schutzmaßregeln gegen eine Propaganda der Gewalttätigkeit ist möglich und notwendig, die Belobung des Verbrechers, die das Gesetz verpönt, die Verherrlichung der Straftat und die Verbreitung gewalttätiger Gesinnung können durch eine straffe Handhabung der Verfügen des Strafgesetzbuches, durch die Staatsanwaltschaft gehörig eingedämmt werden. Man wird damit viel tun für die präventive Verhinderung grauerregender Erscheinungen.

Das arme Mädchen, das monatelang tot in der Stube liegen konnte, ohne daß jemand nach ihr gefragt hätte, ist ein Bild des Flimmerglüdes und der bitteren Verlassenheit. Daß es noch ein Opfer der verbreiteten Verwilderung geworden ist, war sein besonders trauriges Schicksal. Aber Gruft ist Gruft, Bähre ist Bähre, und Goethe hat einst den Gott besungen, der der Bajadere verzeiht und sie erlöst. Und deshalb ist es sicher erlaubt und gerechtfertigt, wenn diesmal an der Leiche der armen Verlassenen die Forderung neu betont wird, die wir bei allen Gewalttaten der letzten Monate in die Öffentlichkeit geschrien haben: Es muß dafür gesorgt werden, daß der Geist der Gewalttätigkeit wieder verschwindet, daß die Schrankenlosigkeit der Blutdürstigen nicht durch eine hemmungslose Duldung von vielerlei Gewalttat gestärkt werde und daß aus der Gesinnung der Menschen die Idee von Blat ausgerottet werde.

## Er mordung einer Lebendame im Hause Theresienring Nr. 6

**Das Opfer die Freundin eines holländischen Textilindustriellen. Karriere und Ende der Budapester Gastwirtschöchter Amalie Lehrer. Die Leiche blieb zwei Monate lang unentdeckt. Der Täter ist noch nicht ermittelt**

Zum Hause Theresienring Nr. 6 wurde heute vormittag die Budapester Gastwirtschöchter Amalie Lehrer tot aufgefunden. Sie hatte eine Wohnung im ersten Stockwerk. Der Vater der Ermordeten ter fehlt bisher jede Spur. Ueber den Senfationsfall berichten wir im folgenden: Die 26jährige Amalie Lehrer wohnte seit April 1923 im ersten Stock des Hauses Theresienring 6. Sie



entdeckte die Tat und es liegen Beweise dafür vor, daß der Mord vor zwei Monaten an Amalie Lehrer verübt worden war. Von dem Täter war im Hause als Wirtin eines Holländers bekannt, der für sie die Wohnung 2/a im ersten Stock prunkhaft einrichtete und eine Zeitlang auch als Afermieter an-

gemeldet war. Die Lehrer, die früher in einem Vergnügungsetablisement angestellt war, führte seit ihrer Bekanntschaft mit dem Holländer Theodor Kersten ein sehr zurückgezogenes Leben, zumal sie im Hause wegen der Wohnung, für die sich mehrere Bewerber meldeten, angefeindet wurde. Sie unternahm öfters größere Reisen, meldete dies aber nie den Nachbarn und auch dem Hausmeister nur selten. Heute vor-mittag erschien Kersten und wollte die Wohnung mit dem eigenen Schlüssel öffnen. Zu seiner Bestürzung bemerkte er, daß ein abgebrochener Schlüssel im Schloß steckte. Er begab sich zum Vater der Amalie, dem gewesenen Gastwirt Lorenz Lehrer in der Ráczbáz-utca, und nachdem beide noch einmal ver-sucht hatten, in die Wohnung einzudringen, holten sie einen Schlosser und drangen in die Wohnung ein. Im Schlafzimmer, das ebenfalls verschlossen war, fanden sie die Leiche der Amalie Lehrer. Die beiden eilten zur Oberstadthauptmannschaft und erstatteten über den Fall Meldung.

**Die Auffindung der Leiche.**

Von der Oberstadthauptmannschaft begab sich mittag um 12 Uhr eine Polizeikommission unter Führung des Detektivchefs Dr. Ludwig Laky, des Ober-polizeirats Anton Horváth und des Stadthaupt-manns Dr. Josef Vogel in die Wohnung. Das ge-räumige Wohnzimmer ist mit Persianen belegt und hall-artig eingerichtet. Die Wände mit wertvollen Gemälden und Stichen bedeckt. Als die Kommission den Salon be-trat, blieb sie betroffen stehen, denn alles war von einem durchdringenden Leichengeruch erfüllt. Als nun die zur rechten Hand ins Schlafzimmer führende Flügelthür ge-öffnet wurde, bot sich den Eintretenden ein gräßlicher Anblick dar. Auf dem geschuhten, massiven Bett, auf spitzenbesetzten Kissen lag mit wie zur Abwehr ausge-streckten erstarren Armen, schwarzem Gesicht, mit hochgezogenen Beinen die völlig entkleidete Leiche einer jungen Frauensperson, die der Ama-lie Lehrer. Die Züge sind fast unkenntlich, am Hals, in der Herzgegend und im Unter-leib mehrere tiefe Stichwunden. In der rechten Hand hielt die tote Krampfhaft eine Reform-hose. Die roten Haare der Ermordeten breiten sich über die schwellenden, blutbefleckten Rippen. Blutbefleckt ist das Bett und ein großer, dunkler Fleck auf dem Fußboden neben dem Bett läßt darauf schließen, daß hier ein verzweifelter Todes-kampf vor sich gegangen ist und daß reichliche Ströme Blutes sich auch über den Fußboden ergossen haben. An der anderen Wand, parallel mit dem Bette, steht ein zweites Bett, das geöffnet, aber unberührt ist. Alles im Zimmer und in der Nähe des Bettes deutet auf eine rasche Entkleidung, die Antilopfschuhe stehen noch ordnungsmäßig vor einem Stuhl, die Seidenstrümpfe wurden aber schon eilig abgestreift und am Fußboden lie-gen gelassen. Bequeme Schlafzimmernöbel, nette, in-time Gemälde an den Wänden, reiche Teppiche, ein herr-licher Toilettespiegel mit den feinsten Parfüms in ge-schlossenen Gläsern, Stiften, Rouge — und am dem Bette die mit Messerfischen gräßlich ermor-dete Demimonde.

**Sechs Messerfische.**

Die Universitätsprofessoren Karl Minnich und Blajus Kenyeres untersuchten die Leiche und stellten fest, daß das Opfer durch sechs Messerfische ermordet wurde. Der Mord dürfte schon vor mehre-ren Wochen verübt worden sein und daß die Ver-

wesung noch keine größeren Dimensionen angenommen hat, ist auf den Umstand zurückzuführen, daß die Leiche sich in einem ungeheizten Zimmer und bei ziemlich niedriger, gleichmäßiger Temperatur befand. Die poli-zeiliche Untersuchung erstreckte sich vorerst auf den Um-stand, wann der Mord verübt worden sein konnte. Man durchsuchte die luxuriös eingerichtete Wohnung und fand im Salon auf einem Ledersauteuil mehrere Zeitungen. Oben lag eine Nummer der Magyar Szin-pad vom 21. Dezember, die nächste Zeitung war ein ungarisches Blatt, dessen erste Seite einen ausführlichen Bericht über den Haarman-Prozess enthielt. Die letzte Zeitung ist vom 19. Dezember. Es ist also anzunehmen, daß Amalie Lehrer spätestens am 22. Dezem-ber ermordet wurde. Ein kleiner Umschau im Salon bietet auch einige Anhaltspunkte betreffs der Gescheh-nisse, die dem Mord vorangegangen sind. Die reich-geschmückten Schränke sind geschlossen, Wäsche und Klei-der in Ordnung. Eine mit Kunstgegenständen, Kupfer, Silber und Tevesporzellan vollgepfropfte Vitrine ist unberührt.

**Ein letzter Trunk, ein letztes Spiel.**

Am runden Salonisch steht eine halbleere Flasche Cointreau und zwei Bowlegläser, die vom Likör noch flebrig sind. Zwischen den Gläsern ein Spiel Pilettkarten hintereinander durcheinander. Der Herzubub liegt, etwas flebrig vom Likör, obenan. Ein letztes Spiel, ein letzter Trunk, und das Leben am Herzubub verloren. Das Spiel Karten wird übrigens als sehr wichtiges Cor-pus delicti in Betracht kommen und man hofft hier wichtige Fingerabdrücke zu finden, die vielleicht auf die Spur des Täters füh-ren werden.

**Annahmen über den Mord.**

Nach den ersten Feststellungen dürfte es möglich sein, daß hier ein Lustmord vorliegt. Sollte der Tä-ter aber einen Raubmord verübt haben, so handelt es sich keineswegs um einen primitiven Missetäter, der sich die Werte seines Opfers wohllos aneignete. Nach-

**Der Schmuck geraubt**

Die Polizeikommission nahm sodann eine Haus-durchsuchung vor, um festzustellen, was aus der Woh-nung abhanden gekommen ist. Auf Grund der Erklä-rung des Vaters fehlen aus der Wohnung folgende Wertgegenstände: ein Brillantring aus Pla-tin mit einem dreifarbtigen Stein, eine Armbanduhr aus Platin mit zwanzig Brillanten, ein Verlobungsring mit dem Namen Viktor, eine Alpaca-Milch- und Kaffe-kanne, ein Lakretikul, ein Reisekoffer aus Schweinsleder und Tafelsilber für 36 Personen. Geld wurde in der Wohnung nicht ge-funden. Es liegt also kein Zweifel mehr vor, daß es sich um einen Raubmord handelt. Nach dieser Fest-stellung suchten die Detektive nach der Mordwaffe und nach anderen corpora delicti, doch wurde nichts gefun-den. Der Täter hat die Waffe mitgenommen. Nach 2 Uhr verließ die Polizeikommission den Tator, nach-dem die Türen versiegelt wurden.

**Die ersten Verhöre.**

Oberpolizeirat Dr. Anton Horváth und Stadt-hauptmann Josef Vogel nahmen bei der Polizei sofort Verhöre vor und leiteten zur gleichen Zeit mit drei De-

der ersten Annahme dürfte Amalie Lehrer in der Abwe-senheit des Holländers eine Männerbekanntschaft gemacht haben. Die beiden schlichen sich am 21. oder 22. Dezember, von niemandem bemerkt, in die Wohnung. Hier war man quier Dinge, trank Likör, spielte Karten. Es ist auch möglich, daß das Mädchen mit dem Fremden keine Absichten hatte. Der Fremde dürfte dann darüber in Wut geraten sein, so daß er das Mädchen, dessen Widerstand er nicht brechen konnte, mit sechs Messerfischen ermordete. Nach dem Mord sperrte der Täter die Zimmertüre ab und schloß auch die Vorzimmertüre. Ob ihm nun der Schlüs-sel in der Aufregung in der Hand entzweibrach oder ob dies absichtlich geschehen ist, das kann augenblicklich nicht festgestellt werden. In der Nachbarschaft, wo man das Leben der Lehrer mit lebhafter Aufmerksamkeit beobach-tete, glaubte man, als sie einige Tage hindurch nicht zum Vorschein kam, daß sie abgereist sei, was umso wahrscheinlicher war, da sie kurze Zeit vorher in Aus-sicht gestellt hatte, zu Weihnachten eine län-gere Auslandsreise antreten zu wollen. Der Va-ter der Amalie, der von ihrem Verhältnis zu dem Hol-länder wußte und sie ab und zu zu besuchen pflegte, kam öfter zur Lüre, läutete und pochte, als ihm aber keine Antwort gegeben wurde, ging er wieder seiner Wege. Am 1. Februar kam ein Herr zu dem Haus-meister, der sich als Dr. Meitner vorstellte und im Namen des Holländers die fällige Miete entrichtete. Daran nahm man keinen Anstand, da bisher immer entweder der Holländer oder der Vater der Lehrer den Hauszins bezahlte.

Dies wurde auch von dem holländischen Freund der Amalie Lehrer bestätigt, der erklärte, seinen Advo-katen mit der Bezahlung der Miete betraut zu haben. Um 2 Uhr nachmittag wurde die ärztliche Unter-suchung der Leiche beendet und die Ueberführung ins gerichtsarztliche Institut verfügt. Durch das Spalier einer mehrtürerartigen Menge, die sich vor dem Hause angesammelt hatte, wurde die Leiche der ermor-deten Demimonde zu dem Jourgon getragen und in die Morgue gebracht.

Die Polizeikommission nahm sodann eine Haus-durchsuchung vor, um festzustellen, was aus der Woh-nung abhanden gekommen ist. Auf Grund der Erklä-rung des Vaters fehlen aus der Wohnung folgende Wertgegenstände: ein Brillantring aus Pla-tin mit einem dreifarbtigen Stein, eine Armbanduhr aus Platin mit zwanzig Brillanten, ein Verlobungsring mit dem Namen Viktor, eine Alpaca-Milch- und Kaffe-kanne, ein Lakretikul, ein Reisekoffer aus Schweinsleder und Tafelsilber für 36 Personen. Geld wurde in der Wohnung nicht ge-funden. Es liegt also kein Zweifel mehr vor, daß es sich um einen Raubmord handelt. Nach dieser Fest-stellung suchten die Detektive nach der Mordwaffe und nach anderen corpora delicti, doch wurde nichts gefun-den. Der Täter hat die Waffe mitgenommen. Nach 2 Uhr verließ die Polizeikommission den Tator, nach-dem die Türen versiegelt wurden.

**Amalie Lehrer**

Wieder eine von Blut triefende Sensation. Wieder ein gräßlicher Kriminalfall. Diesmal im Herzen der Stadt, wo von den ersten Morgenstunden bis ein Uhr nachts die Elektrische vorbeiflingelt; der Viererwagen und der Sechserwagen. Wo man den ganzen Tag über geschäfts-beflüßten vorbeikommt, vor den Schaufenstern verweilt, mit den Augen Choping hält und trotz der angeblüh-herabgesetzten Preise traurig weiterzieht. Wo man Be-kanntschaften schließt und Bekanntschaften löst, weil man sie oder ihn mit einem anderen oder einer anderen er-blickt hat. Wo einem zu allen Tageszeiten die Rufe der Caprolots ins Ohr schrillen und wo sich bald die Kaffeehaussterrassen breitmachen werden. Und seit zwei Monaten etwa lag im Hause Theresienring sechs eine Frauenleiche und niemand wußte etwas davon. Man wohnte rechts und links von der einstmaligen Monster-wohnung, die vom Wohnungsamt parzelliert wurde und in der die Parteien nur durch verstellte Türen von einander getrennt waren, man ging und kam, die Elek-trische klingelte, der Rehrichtjunge ließ seine Glocke gellen, die Stieghausmeisterin staupte die Eisengitter des Ganges ab, der Postbote stopfte Briefe in das Tür-schloßchen Amalies und niemand wußte, daß sie seit vielen Wochen tot war. In dem abergläubischen Hause, dessen Vorkriegsgeschichte schon so viele düstere Fälle, eiliche Selbstmorde aufweist, schlief alles ruhig. Amalie Lehrer oder hatte den längsten Schlaf.

Im ersten Moment gab es vielleicht keinen ein-zigen Budapestkennner, dem, als ihm das Geschehene be-

kannt worden war, nicht der Name Málnás Elsa durchs Hirn geschwimmt wäre. Man erinnert sich noch aus den Zeitungsberichten an die schmuddelbeladene Animmerdame des alten Orpheumcafés, deren aristokra-tischer Wuchs die bessere Lebewelt so machtvoll ange-zogen hatte. Bis eines Tages der Richtige kam, der kunstsinuige Möbelfabrikant Schmidt, der dann auch diese lebendigen Linien unter seine Schätze aufnahm. Málnás Elsa, die ja bürgerlich ganz anders hieß und diesen Namen in der Nachwelt erhalten hatte, weil sie zumeist von Aristokraten umschwärmt war, begann ihre Karriere im Drechslerischen Restaurant gegenüber der Oper als Küchenmädchen. Von ihr wurde das im unga-rischen Argot auch heute noch gebräuchliche, charakteri-stische Wort „Fabrik bácsi“ geprägt. So nannte sie in ihren Prahlereien den reichen Möbelfabrikanten, von dem sie ja in ihrer schmüßigen Halbweltbomanenart nur so viel wußte, daß er eine Fabrik, eine offene Hand und auch ein offenes Herz für sie habe. Ihre Linien paßten eben zu den Möbeln des Kunstfreundes. Sie wurde von ihrer Auftragsgeberin und deren Zubehälter ermordet, weil sie zu viel Schmud und Kleider hatte. . . . Wie gesagt, an diese Málnás Elsa mußte man zunächst denken, als der Fall Amalie Lehrer bekannt geworden war.

Denn auch hier gibt es so einen „Fabrik bácsi“. Einen holländischen Textilbaron, der sich hier nieder-gelassen hat, das schöne Mädchen im holländischen Kon-sulat entdeckte, und es später dort auszuheben und in sein eigenes Bureau zu transplantieren. Die Aklimati-sation ging nach der Atmosphäre des niederländischen Staatsbureaus in Budapest nicht schmerz. Amalie ge-währte sich bald an ihren neuen Chef und er noch mehr an sie. Die Wirtstochter Lehrer aus der Franzstadt

(welcher eigentliche Pester hätte diesen Namen nicht ge-kannt?) wurde die Freundin des Holländers. Wie war Amalie, als sie noch daheim in der Volkstheatergasse in der Küche und am Schanktisch half, zuweilen auch in Vertretung des Vaters addieren, oder wie man im Un-garischen sagt, rechnen durfte, von den Gästen um-schwärmt! Doch sie hatte Schulen gemacht und war sich zu gut für derlei. Ihre Freundinnen verdienten sich in Ventern das Brot und auch ihr dünkte ein Intelligenz-beruf als etwas vornehmeres. Sie wollte nicht die Wirtstochter bleiben, die jedermann für einen „Haus-meister“ oder ein Krügel Bier in den Arm kneifen durfte. Sie wollte nicht mehr die Servietten falten, sie durch den durchlöchernten Stöpsel einer Paraderlosche besprengen, um sie dann geometrisch genau gefaltet in die Presse zu schieben. Sie wurde Bureaufräulein und kam so zu ihrem „Fabrik bácsi“, der es geistig gut, vielleicht am allerbesten mit ihr meinte. Er war der vornehme Fremde in ihrem Leben, wie auch sein aus der Friedens-zeit stammendes Vorbild Schmidt ein Fremder war, ein Oesterreicher.

Der Begriff „Fremder“ genannt bei uns in der Nachkriegszeit eine ganz besondere, geradezu märchen-hafte Lösung. Wir waren herabgekommen und unser Geld war ein Hohn auf das Vorstellungsbild, das es vorzugaukeln hatte. Wichtiges Geld hatte nur der Fremde. Und wenn es gar ein Holländer war, so galt sein Papier als pures Gold. Wer konnte sich damals amtlich eine Wohnung durchpeitschen, wer konnte sie ablösen? Die schöne Amalie, die sich in der Boantim-nenlaufbahn getäuscht hatte, konnte für die Dauer nicht widerstehen. Sie verkaufte sich an den Fremden. Er aber kaufte ihr eine Wohnung und kaufte ihr ein Kle-

Freit  
son zu über  
Bösend  
Klosterle  
Räbma  
Häusliche  
ber nach  
von Amst  
gab seiner  
ring zum  
Lionen  
  
Befo  
für ein for  
Holländer  
soß bei de  
Wenn er o  
Bubiko  
manchen  
lich zu ih  
nachten ei  
die Wohn  
zurück, d  
Rechercher  
bare Mit  
tingen an  
erste und  
überlegt i  
eingelassen  
ein Gel  
einander  
übte. Dag  
Raubmord  
zwei Täte  
und deren  
kommen  
und sich,  
ben, mit  
  
Die  
Vergnüg  
phie der  
im Nachtl  
regionen  
einer ein  
wo in  
dijche Jod  
gende Lu  
fabrik  
stürmen  
immer in  
vergnügen  
dem Ver  
ren, um  
Recht nach  
schieb  
schen gefe  
erhielt de  
schreiberin  
darüber  
Briefpost  
öfter und  
die Miete  
Monate  
schriebene  
bunt und  
des Ma  
  
nier und  
Wunsch.  
der Fran  
ren war,  
deren Se  
Biederkeit  
Blende  
wenn nie  
nicht gefi  
träumen  
sind als  
Der Fre  
Budapest  
Schmud  
sorglos u  
Das Feh  
deren Ve  
konnte, k  
hier nur  
Täter ist  
auch gan  
len, ob  
bloß um  
Büro, da  
lassen da  
sagen —  
sich einlich  
aber gan  
  
Da  
Wirtstoch  
Mannes  
kaufte ih  
Nähmas  
um sie

Lehrer in der Wiener Männerbekanntschlichen sich am 21. er Dinge, irrt sich, sich, daß das Mädchen en hatte. Der Fremde en sein, so daß er das nicht brechen konnte, ermordete. Nach Zimmertüre ab und ihm nun der Schlüssel entzweibrach oder ob ann augenblicklich nicht barschaft, wo man das aufmerksamkeit beobachtete Tage hindurch nicht er ist sei, was umso e Zeit vorher in Aus- ahten eine Län- en zu wollen. Der Va- Verhältnis zu dem Hol- u zu besuchen pflegte, pochte, als ihm aber ging er wieder seiner Herr zu dem Haus- n er vorstellte und im zige Miete entrichtete. und, da bisher immer Vater der Lehrer den

holländischen Freund erklärte, seinen Advoka- tekte betraut zu haben. die ärztliche Unter- die Ueberführung ins Durch das Spalier ge, die sich vor dem die Leiche der ermor- gon getragen und in

gen ein. Aus der Dav- hausmeisters geht her- Jahren in das Haus war schon damals mit dieser wohnte, wie he- ihr. Amalie Lehrer abenden Familie. ist Lorenz Lehrer, der mer ist und sich ge- schaftung eines Das Mädchen genoh- ter sie bald auf Ab- ter Familie los- h nicht ganz auf und hrem Befinden zu er- holländers, der für sie ößere Reisen und so des Vorjahres in der erpiche, die sich in der ou dort ging es nach Frankreich. Theodor ein, die einen Mil- D veräunnte keine Ge- n, wertvollen Geschen-

esen Namen nicht ge- holländers. Wie war r Volksheatergasse in af, zuweilen auch in der wie man im Un- von den Gästen um- gemacht und war sich nen verdienten sich im ünkte ein Intelligenz- Die mollte nicht die ut für einen Haus- den Arm kneifen durfte. itten kalten, sie durch karaderlosche bespre- enou gefaltet in die reaufraulein und kam s gewiß gut, vielleicht er war der vornehme ein aus der Friedens- ein Fremder war.

ann bei uns in der, geradezu märchen- gekommen und unser stellungsbild, das es eld hatte nur der lländer war, so galt konnte sich damals wen, wer konnte sie sich in der Beamtin- für die Dauer nicht den Fremden. Er kaufte ihr ein Kla-

ten zu überraschen. Anfangs September bekam sie einen Hofendörfer und das 26jährige Mädchen nahm Klavierlektionen. Kurz nachher ließ sie sich eine neue Nähmaschine schenken, an welcher sie sich in der häuslichkeit übte. Theodor Kerstens, der Mitte Dezember nach Holland abreisen mußte, wo er in der Nähe von Amsterdam Inhaber einer Textilfabrik ist, von seiner Geliebten vor seiner Abreise einen Brillant- ring zum Weihnachtsgeschenk, der allein vierzig Mil- lionen Kronen kostete.

Ein Doppelleben.

Bekanntes des Mädchens wissen zu berichten, daß sie ein formales Doppelleben führte. Wenn der Holländer hier war, kümmerte sie sich glatt, war häuslich, sah bei der Nähmaschine, schneuerte und räumte auf. Wenn er aber fort war, trug sie einen undolierten Subkoppf. Wenn der Holländer reiste, soll sie sich so manchen Seitensprung erlaubt haben, was schließlich zu ihrem Verhängnis wurde. Man will vor Weih- nachten einen jungen Mann gesehen haben, der in die Wohnung kam, doch liegt der Zeitpunkt so weit zurück, daß diese Behauptung vom Gesichtspunkt der Recherchen auch dann wertlos ist, wenn man sie als bare Münze nimmt. Man ist vorerst auf Vermutungen angewiesen, die drei Möglichkeiten zulassen. Die erste und wahrscheinlichste ist, daß sich das Mädchen un- überlegt in eine flüchtige Straßenbekanntschafft eingelassen hat. Die zweite Möglichkeit ist die, daß sich ein Geliebter der vielen Dienstmägde, die einander abwechselten, einschlich und den Mord ver- übte. Dagegen spricht aber der Umstand, daß vor dem Raubmord geachtet wurde. In dritter Linie kämen nun zwei Täter in Betracht, eventuell eine gewesene Magd und deren Geliebter, die über die Ortsverhältnisse voll- kommen orientiert waren, den Raubmord verübten und sich, nachdem sie noch dem Contreleur zugesagt ha- ben, mit der Beute aus dem Hause schlichen.

Aussagen Theodor Kerstens.

Die Polizei entsendete Detektivs in sämtliche Vergnügungsorte mit der Photogra- phie der Ermordeten, um die Bekannten der Amalie im Nachleben aufzufinden und über ihre etwaigen Kon- versationen Aufklärungen zu erhalten. Man weiß nur von einer einzigen Freundin, die Margit heißt und irgend- wo in Wien wohnt. Heute abends wurde der hollän- dische Fabrikant Theodor Kerstens verhört, der fol- gende Aufklärungen gab: Als Inhaber einer Texti- lfabrik und Vertreter mehrerer holländischen Tex- tilfirmen müsse er sehr viel reisen und es ist ihm nicht immer möglich, seine Geschäftsinteressen dem Privat- vergnügen zu unterordnen. Im Dezember sei er mit dem Versprechen abgereist, zu Weihnachten zurückzukeh- ren, um mit Amalie oder, wie sie sich zu nennen pflegte, Reti nach Italien zu reisen. Er habe ihr ge- schrieben und deponiert, daß etwas dazwi- schen gekommen sei und er nicht abkommen könne. Er erhielt von dem Mädchen, das eine sehr schlechte Brief- schreiberin war, natürlich keine Antwort. Er war darüber nicht sehr besorgt, da er an einen sehr regen Briefwechsel gar nicht gewohnt war. Er schrieb ihr noch öfter und deponierte am 1. Februar seinem Advokaten, die Miete auszubehalten, als aber schon beinahe zwei Monate verfloßen waren, ohne von Amalie eine ge- schriebene Zeile erhalten zu haben, wurde es ihm zu bunt und er telegraphierte an den Vater des Mädchens, daß er heute am Südbahnhof einref-

er und kaufte ihr eine — Nähmaschine. Das war ihr Wunsch. Und in diesem offenbarte sich wieder das Wesen der Französischer Witwen, die nicht zu Bösem gebo- ren war, die Häuslichkeitssinn mit sich gebracht hatte, deren Sentimente ganz unbewußt im alten Milieu der Biederkeit wurzelten. Doch das Geld des Fremden ver- blendete sie. Wer hätte ihr das alles bieten sollen, wenn nicht ein „Fabrik häsel“, der, wenn er ihr auch nicht gefiel und nicht ihr Geure war (manche Mädchen träumen immer nur von Männern, die kaum älter sind als sie), ihr jedoch jeden Wunsch erfüllen konnte. Der Fremde aber mußte oft und anhaltend fern von Budapest weilen. Man sah ihre Schönheit, sah ihren Schmuck und suchte ihre Bekantschaft. Sie war jung, sorglos und wollte leben. Das hat ihr den Tod gebracht. Das Fehlen der Wertgegenstände aus ihrer Wohnung, deren Verschwinden auch bisher schon konstatiert werden konnte, läßt es als unweidungig erscheinen, daß es sich hier nur um einen Raubmord handeln könne. Der Täter ist noch nicht ermittelt und demgemäß erscheint es auch ganz möglich, sich in Vermutungen einzulassen zu wol- len, ob es sich um einen ständigen Nebenfreund oder bloß um einen Gelegenheitsbesuch handle. Die Flasche Viktor, das Spiel französischer Karten und vieles andere lassen darauf schließen, daß es kein — wie soll man nur sagen — platonischer Mord war. Gegen die Wahr- scheinlichkeit eines pathologischen Lustmordes spricht aber ganz entschieden der Raub.

Das ist das Ende der schönen Amalie Lehrer, der Witwen aus der Franzstadt, die zur Linken eines Mannes ihr Glück gefunden zu haben glaubte. Er kaufte ihr eine Wohnung, ein Klavier und auch eine Nähmaschine. Das Klavier war nicht dazu berufen, um sie nicht aus der Übung kommen zu lassen. Sie

fen werde. Er wurde von dem alten Lehrer erwartet und beide begaben sich in die Wohnung auf dem Teréz- körut, wo der Raubmord entdeckt wurde. Der Fabrikant wurde nach seinem Verhör von der Polizei ent- lassen.

Ein amtlicher Bericht.

Die Polizei hat in den Abendstunden über den Raubmord einen amtlichen Bericht herausgegeben, laut welchem der Raubmord wahrscheinlich am 21. Dezember verübt wurde. In der linken Brustgegend des Opfers befanden sich drei, am Halse zwei Stichwunden, an der Schläfe bis über die Stirn eine tiefe Schnittwunde. Die Leiche wurde mit nackten, hochgezogenen Beinen entdeckt und der ganze Unterleib bis zur Brust war entblößt. Ein schwarzer Kopon, ein Seidenhemd und ein Juniper bildeten die Kleidung. Der Kopf war mit einem Polster bedeckt, der

infolge des geronnenen Blutes an die Stirne angeklebt war. Laut der Annahme der Polizei wurde der Mord nicht im Bett verübt, sondern die Leiche erst nach der Ermordung ins Bett geschleubert. Darauf läßt die Blut- lache vor dem anderen Bett schließen. Im Vorzimmer, vor dem Türschwelle für die Briefschasten, lagen Zeit- ungen, Briefe, Depeschen vom 22. Dezember an. Auf der Weckeruhr, die neben dem Bett des Opfers auf dem Nachtkästchen stand, war halb 11 Uhr.

Von dem Täter fehlt jede Spur. Im Vorzimmer wurde ein Zirknopp gefunden, wie sie an Unter- hosen gebraucht werden. Das ist nur deshalb von Be- lang, da man darauf schließen kann, daß sich auch der Mörder entkleidet hatte. Nach dem Mord wusch er sich mit einer ganzen Flasche Parfüm die bluti- gen Hände. Das Flacon fand man leer am Toilette- tisch. Am Fußboden blieb ein dunkler Fettsleck zurück.

Eine Spur

Vor Blattschlag wird uns gemeldet: Im Verlaufe der Untersuchung wurden mehrere Personen einvernommen, die übereinstimmend aus- sagten, daß die Ermordete zu wiederholtenmalen in der Gesellschaft eines hochgewachsenen jungen Mannes mit schwarzen Haaren und Mo- nafel gesehen wurde. Dieser junge Mann, der im Nachleben sehr bekannt ist, machte geraume Zeit hindurch den Eindruck eines niedergeborenen Lebemannes. Seit einigen Wochen verfügte er über reichliche Geldmittel, was sehr verdächtig erscheint. Die Detektivs befinden sich bereits auf der Spur dieses jungen Mannes.

Betreffs der Ermordeten wurde festgestellt, daß

An der Stätte des Mordes

Von anderer Seite wird uns folgender Bericht zur Verfügung gestellt, der die Person der unglücklichen Amalie Lehrer in ein neues Licht rückt. Es mag sein, daß sie, wie bereits früher erwähnt, ein Doppel- leben geführt hat.

Gegen zwei Uhr nachmittag ist es, als ich das Haus Nr. 6 des Theresienringes betrat, wo die schöne, blonde Amalie Lehrer ihre letzte Brautnacht feierte und während dieser der Mordwaffe zum Opfer fiel. Auf beiden Seiten des Ringes standen Hunderte von Neu- gierigen. Es ist fast unglaublich, mit welcher Raschheit sich die Nachricht von der Bluttat verbreitet hat. Zwei Polizeiautos, ein geschlossener Personentransporter und ein Leichentransportwagen warten auf der Straße. In dem geschlossenen Hausflur steht ein Polizeiwachmann. Am unteren Ende des Stiegenhauses führen Haus- bewohner einen lebhaften Wortwechsel. Das Haus Nr. 6 des Theresienringes ist von einem schauerhaften Beck verfolgt. Vor einem halben Jahre wurde dort ein Marktverkäufer namens Frankl zum Selbstmörder, etwa vier Monate später machte der Eisenhändler Jgnaz Aczél ebendort seinem Leben ein Ende und jetzt soll Amalie Lehrer mit dem Leichensfourgon weggeführt werden. Im engen Treppenhaus kommen mir mehrere Männer im Leberrock entgegen, die schweißtriefend einen schwarzangestrichenen Holzstang schleppen. Amalie Lehrer ist darin für den ewigen Schlaf gebettet. Das Gesicht des ermordeten schönen Mädchens ist nicht sichtbar. Die Träger schieben den Sarg in den Wagen, der sich nach dem Leichenhaus in

der Szepienahgasse in Bewegung setzt. Am Korridor des ersten Stockes stauen sich Leute der Behörde, Jour- nalisten, Photographen, Zeichner und andere Berufs- menschen. Der Schauspieler Gerö Mály erteilt als Wohnungsnachbar der Ermordeten bereitwillig Aus- kunfte. Alle Hoffenster sind geöffnet. Hausbewohner und Gäste blicken voll neugierigem Staunen nach der Tür Nr. 2, die in die Wohnung der Amalie Lehrer führt. Drinnen sind fünf bis sechs Polizeibeamte und mehrere Geheimpolizisten der Detektivgruppe Au- gyal als Sachverständige in Mordsachen mit Nach- forschungen beschäftigt. Im Zimmer, wo die Mordtat geschah, liegt und sieht alles so, wie vor der Wegfüh- rung der Leiche. An der Wohnungseinrichtung, den feinen Porzellangegenständen, Spitzenvorhängen, her- lichen Perfereteppichen, antiken Möbelstücken ist zu er- kennen, daß die Eigentümerin ein sorgenloses Leben geführt hat. Ihr Freund, Theodor Kerstens, ein schmerreicher holländischer Textilwarenfabrikant, hat freigebig für sie gesorgt. Und Amalie wurde ihr auf ihre Art zu schätzen. Sie benahm sich wie ein wohl- zogenes Mädchen. Trotzdem sie von dem holländischen Nabob so viel Geld bekam, wie sie nur wünschte, klei- dete sie sich nicht auffallend. Die Stücke ihrer Garde- robe sind zwar zahlreich und geschmackvoll, doch keines- wegs luxuriös.

Die Vergangenheit der Lehrer.

Die Hausbewohner haben die schöne Lehrer kaum gekannt. Sie hatte seit über einem Jahr dort gewohnt, außer dem Holländer aber keine Besuche empfangen. Als kluges Mädchen wußte sie, daß sie sich's mit dem eifersüchtigen Holländer nicht verherzen dürfe, denn das wäre mit dem Verlust aller Pracht und allen Wohllebens gleichbedeutend gewesen. Das Gerücht, als wäre sie eine Tänzerin gewesen, die sich der Hol- länder von irgendeiner Diele geholt habe, dürfte sich nicht bewahrheiten. Sie war auch keine Vertre- terin der echten Halbweildamen. Als Tochter eines wohlhabenden Gastwirthes arbeitete sie eine Zeitlang beim holländischen Konsulat als Maschinenschreiberin. Dort machte sie die Be- kantschaft mit dem holländischen Geldsack, der sie vor- erst als Kontoristin zu sich nahm und später zu seiner Freundin machte. Er mietete ihr im Hotel Royal eine Wohnung. Gleichzeitig richtete er an das Woh- nungsamt ein Gesuch mit der Bitte, man möge ihr eine Wohnung zuweisen. Nachdem er eine solche erhal- ten, ließ er die Wohnung auf den Namen des M ä d c h e n s schreiben und figurierte hinfort als Sub- mietter.

Ein stilles, zurückgezogenes Leben.

Ich sehe mir das an der Wand hängende Bild der Amalie Lehrer an. Sie ist in holländischer Tracht, hat holländische Holzprantoffel an den Füßen und ein weißes Tuch um den Kopf; dieses schöne blonde Mädchen ist so lieb, so fein; das Dämonenhafte der großen Kokotten ist an ihr nicht zu merken, sie sieht eher wie ein sanftes, guterzogenes Hausfrau- lein aus. Und sie war auch in der Tat kein Dä- mon, ihr alltägliches Leben wenigstens widerspricht dem. Wenn der holländische Nabob nicht in Budapest war, blieb sie oft tagelang zu Hause und nähte oder spielte Klavier. Im November erhielt sie eine Näh- maschine, im Dezember ein Piano von ihrem Freunde zum Geschenk; sie übte den ganzen Tag Stalen oder

lernte erst jetzt Musik. Auf dem Notenpult des Piani- nos fand man Czerny-Studien. Die leichtesten. Etwas wie Familienmusik. Der richtige Dämon ist das nicht. Unweit der Nähmaschine zugeschnittene Weißwäsche. Heimempfinden nach der an das Geschäft anschließenden Wirtswohnung in der Franzstadt. Ein Holländer hat Gefühl für derlei. Er war ihr gut. Sie ihm gewiß auch. Doch wie es um ihr richtiges Jungweiberherz bescha- fen war? Wer kann es jetzt noch wissen?

Ein Großstadtbild. Ein Guckkästchen in dem Niesenpanorama, das wir Budapest, armes, am Krieg erkranktes Budapest nennen. Jüngst die Affäre Lederer, dann das spurlose Verschwinden von Männern und Weibern, Laster von grauenhaften Erscheinungsformen, und jetzt ein erst nach Monatsfrist entdeckter Mord auf dem Theresienring mit seinen blanken Schaufenstern, mit seinem Geflügel, Getute, mit seinen Blintransparenzen und mit seiner hundert- tönigen Großstadtmusik. Vor zwei Monaten ist ein Mord geschehen in einer Zinskaserne, rechts und links Nachbarn, die nur durch Türen voneinander getrennt sind und man entdeckt den Mord erst heute. Wohnungsk- ampf, Kontinentalwirtschaft, Nebenfreunde, der Fremde, der allgewaltige Fremde, Budapest, Ausland, Franzstadt, ein Dezi voll, Blut.

Wer erkennt da nicht die Wahrheit unseres jetzt laufenden Budapest Romant, in dem sich ein Vor- hang teilt und uns ein ausholendes Stück des Lebens zeigt, wie es sich um uns herum abspielt. Warum soll man mit dem Leben Vogelstraukpolitik spielen, um dann unwissend vor der trassen Wirklichkeit zu stehen. Wer falsche Zimperlichkeit und falsche Scham aus einer unverdorbenen Ethik heraus zu bekämpfen versteht, bleibt immer Sieger.

spielte kurze Studien, denn erst jetzt lernte sie Klavier spielen. Sie pflegte früh aufzustehen und oft ging sie selbst mit ihrer Handtasche in die Markthalle am Hungariermarkt einzukaufen. Der Wohlstand und die sie umgebende Pracht vermochten in ihr nicht die Einfachheit des Schenkknädelchens aus der Franzstadt zu erdrücken. Niemand in der Stadt kannte sie, sie gehörte nicht zu den großen Kokotten, sie verkehrte nicht in der Gesellschaft der eleganten Halbwelt, sie zeigte sie sich am Corso in der Váci-utca, nie sah man sie bei Gerbeaud Wein trinken, nie tanzte sie im Hotel Ritz, auch sah man sie nie des Abends mit ihrem Freunde im Hotel Hungaria souperieren oder in einem Nachtlokal sich unterhalten, sondern sie amüsierte sich zu Hause, der holländische Fabrikant spielte sehr schön Klavier und Amalie sang. Die einfache Beamtin, das Kind der Kleinbürgerfamilie hatte nach dem lärmvollen Leben kein Verlangen. Entweder sie lebte zurückgezogen in Budapest oder sie reiste mit ihrem Freund in Holland oder in Deutschland.

Heiße Liebe.

Der Mann mußte das Mädchen sehr geliebt haben, denn wenn er mit ihr zusammen war, da gab es oft lauten Zank zwischen ihnen. Theodor Kerstens, der Rabob, war kein Amorofo; er ist ein ungefähr vierzig Jahre alter, rötlichblonder Mann, ein typischer Germane, der auf sein liebes, gebrechliches Amalchen sehr eifersüchtig war. Die Wohnung des Schauspielers Geró Máty trennt nur eine mit einem Schranke verstellte Tür vom Zimmer der Lehrer, so daß man jedes Wort hören kann. Die Máty erzählten, daß Zänkereien an der Tagesordnung waren, der holländische Freund schrie oft mit drohender Stimme: „Du Bestie, du Straßenmensch, du Luder!“ Aber schon nach zehn Minuten hörte man kindliches Lachen, das Schallen von Küffen. Amalie mochte ein hysterisches, närrisches Mädchen gewesen sein, denn wenn sie noch vor einigen Minuten ihren eifersüchtigen Freund ausschalt und ihn verfluchte, gleich darauf umarmte und küßte sie ihn und flüsterte ihm verliebt ins Ohr: „Theo, ich liebe nur dich... mein Schatz... mein Schatz, Theo.“

Der Mord.

Der verliebte Holländer steht im Zimmer, dort, wo seine Geliebte ermordet wurde. Als ob man ihn vor den Kopf gestoßen hätte. Der kräftig gekaufte Mann ist fast in sich zusammengeschnitten. Man sieht es ihm an, daß mehr als der Schmerz die Schande ihm weh tut, daß Amalie ihn betrogen habe. Denn das ist jetzt schon gewiß. Amalie mußte einen Geliebten gehabt haben, meinen die Beamten, die die Untersuchung leiten, und dieser Geliebte war gewiß einer von denen, die der Pester Argot Strizzi nennt. Auf dem Tisch eine Zigarrenschale, eine bis auf den letzten Rest geleerte Flasche Cognac, was dafür spricht, daß der junge Mensch das Mädchen berauscht hat und als Amalie schon berauscht war, entkleidete sie sich. Ihre lilafarbene seidene Unterhose hielt sie auch noch nach ihrem Tode in der Hand, der junge Mann fiel über sie her und bohrte einen Dolch in den alabasterweißen Leib des Mädchens. Ein Blutstrom entquoll dem schönen Körper und es ist möglich, daß Amalie, noch bevor sie aus ihrem Liebesträume erwachte, schon vom Tode ereilt wurde. Der junge Mensch bohrte seinen Stahl wiederholt in den Leib seines Opfers; entweder aus Furcht, sie könnte zu sich kommen, oder aus Verzweiflung, dann verließ er seine verblutete Geliebte, deren Bettfetzen auch voll Blut wurden. Amalie mußte den jungen Mann unter dem Schutze des winterlichen Abenddunkels in ihre Wohnung eingelassen haben; sie war zur Vorsicht gezwungen, damit die Hausleute nichts merken und sie ihrem Freund nicht verraten, denn dann bricht er mit ihr. Der Mörder mußte ein intelligenter Mensch gewesen sein, denn auf dem Tisch lagen französische Spielkarten; vielleicht haben sie Piquet oder Cœur gespielt. Der junge Mensch war wahrscheinlich ein verfrachter Börsenar oder ein langhaariger Kunstmaler, der die schöne blonde Amalie mit seiner sinnlichen Liebe im Banne hielt. Sie war ja reich, lebte gut und die künftige Liebe des vierzigjährigen Holländers war ihr wahrscheinlich zu wenig. Von einem Lustmorde kann kaum die Rede sein; der junge Mann ermordete seine Geliebte, raubte eine Menge wertvoller Pretiosen und einige Millionen Kronen.

Gegen drei Uhr nachmittags entfernt sich die Polizeikommission, die Fenster werden geschlossen, im Schlafzimmer herrscht noch immer ein unerträgliches Gestank, dann verriegelt sie die Tür und verlassen das Haus. Ich aber begeben mich in die Szvetenahgasse, um bei Amalie Lehrer meine Aufwartung zu machen, die mir in einem Leichentransportwagen aus ihrer Wohnung durchgegangen ist.

In der Morgue.

Die Leiche ist schon unten in der Totenkammer. Polizeiaufsicher-Stellvertreter Németh hält dort Wache und in seiner Begleitung begeben sich mich in die Totenkammer. Durch einen langen, schmalen Tunnel gelangen wir in einen weiten Saal, der einem Eis-Schrank von riesigen Dimensionen ähnelt. Er ist 25 Meter lang, zu beiden Seiten riesige Schränke mit Fächern, in diesen liegen die unagnosizierten Leichen und die Opfer von Mordtaten. Auch Amalie hat schon

ihr Blechfach zugewiesen bekommen. Ein Arbeiter zieht den Blechjarg heraus und vor mir liegt die ermordete Amalie. Ein schrecklicher Anblick. Ihr Leib ist schwarz, wie der einer Negerin, das schöne, rotblonde Haar mit Blut beschmutzt, ihre Augen sind geschlossen, an ihrem Körper sieht man lilafarbene Flecken. Die Mündungen der Stichwunden sind grünlich. Sie ist ganz nackt, nur das zurückgezogene Seidenhemd hat sie am Leib; das Hemd ist eine feine Sorte, mit Jour-

stickerei und dem Namen Amalie. Ein schauerhaftes Bild. Die eine Hand berührt das Gesicht, diese Gesten veranschaulicht, daß sie nicht den Mörder zurückgestoßen, sondern nur schmerzfällt ihr eigenes Gesicht verdecken wollte. Sie gleicht schon einer Mumie, aber das Lächeln der Verliebten schneidet noch auf ihren Lippen. Das herrliche junge Weib bietet in seinem Blechjarg einen schredenerregenden Anblick.

Labor Korba.

# Jókais Andenken und Kulturprobleme

## Verhandlung des Kultus- und Unterrichtsbudgets in der Nationalversammlung

Der erste Teil der heutigen Sitzung der Nationalversammlung war dem Andenken Maurus Jókais gewidmet. Den Rest der Sitzung füllten Reden mehrerer Abgeordneten über Schul-, Kultur- und Theaterfragen aus.

### Die Feier des Andenkens Jókais

Zu Beginn der Sitzung verlas Präsident Bela v. Scitovszky eine Rede, die dem Andenken Jókais gewidmet war.

Der Präsident wies auf die enge Verbindung unseres Christtums mit unserem öffentlichen Leben hin. Bei keinem Volke der Welt tritt diese Verbindung so providentiell zutage, wie beim ungarischen und keiner unserer Schriftsteller hat das öffentliche Leben der ungarischen Nation üppiger befruchtet als unser Jókai. Durch fast volle sechs Jahrzehnte nahm er an den politischen Kämpfen jener großen Epoche teil, die auf den Trümmern der ständischen Verfassung das neue Ungarn geschaffen und es zu einer Zeit der Blüte des Königs Mathias nie gekanntem Blüte emporgehoben hat.

Obgleich in seinem Genie keine politische Sendung enthalten war, hatte es dennoch eine Sendung in der Politik. Während mehr als eines Jahrzehnts in der Geschichte dieser sechs Jahrzehnte fiel der Lebensanteil an der Lenkung der einzig möglichen ungarischen Politik seiner Feder zu. Als die phänomenale Meteorbahn Petöfis auf dem Schlachtfeld von Segesvár ihr Ende fand, sammelte Jókai um sich die Ueberreste der zerprengten Schriftsteller- und Dichtergarde in Dienste einer großen politischen Mission. In der Blumenprache der Dichtung fand er den Weg zu den leidenden ungarischen Herzen, hielt den Aufbruchsglauben in der ohnmächtigen Nation wach und stärkte in den Seelen das Vertrauen zur historischen Sendung unserer Nation. „Der ungarische Rabob“, „Joltán Kárpáthy“, „Der neue Grundherr“ und die lange Reihe seiner sonstigen Werke waren allesamt politische Laten in den traurigen Jahren der Unterdrückung. Verebte Zeugnisse des Lebenswillens einer zu Boden geworfenen Nation, der unverwundlichen Unerfährtheit der ungarischen Seele waren sie inmitten des verflümmerten öffentlichen Lebens.

Nach dem Wiedererwachen des Verfassungslebens war Jókai seit 1861 durch vier Jahrzehnte Mitglied aller Reichstage und einer der erfolgreichsten Redner des Abgeordnetenhauses. Kaum eine wichtige Frage gab es, in der er seine Stimme nicht vernahmen ließ. Nun erblickte er nicht mehr in der fremden Gewalt die Gefahr; bloß das verheerende Wirken des gleichzeitig mit dem nationalen Leben wiedererwachten turanischen Fluchs schien ihm die junge Freiheit und den jungen Parlamentarismus zu gefährden. In seiner großen Rede während der Adreßdebatte im Jahre 1861 dankte er Gott dafür, daß es ihm beschieden war, einen Reichstag zu erleben, in dem die einander gegenüberstehenden Parteien nur darin voneinander abwichen, daß jede von ihnen die anderen an Patriotismus überbieten wollte. Mit Verhöhnung blickte er dem Ergebnis der Debatten entgegen, in der Ueberzeugung, daß, wenn es gilt, das Vaterland zu erhalten, „die Rechte und Linke nichts anderes sein werden als die beiden Kammern eines und desselben Herzens“. Alle seine Reden sind stets durchdrungen von dem Gefühl der Begeisterung und der Dankbarkeit für die Segnungen der zusammenfassenden nationalen Arbeit, die den Traum seiner Jugend verwirklicht hatte: die Einschaltung einer selbstbewußten, auf der Höhe ihrer Sendung stehenden Nation mit allen ihren geistigen und materiellen Werten in die große Kulturgemeinschaft der gesitteten Welt.

Jókai hat das seine getan, damit es so werde. Und seine Werte haben den ungarischen Ruf in alle Weltteile getragen. Die ungarische Wahrheit hat er vor den Vertretern der ausländischen Parlamente verteidigt in seiner letzten politischen Rede, in der er auf der Brüsseler Tagung der Interparlamentarischen Union gegen die Verleumdungen unserer Widersacher auf den Plan getreten ist. Außer dem Ruhm, dem Danke seiner Nation und der Freude an seiner Arbeit ward ihm für all das kein anderer Lohn zuteil, als ein an Kämpfen reiches Leben und die Gnade der göttlichen Vorsehung, von der liebevoll verdrängten Arbeit in einer Zeit abberufen zu werden, als er noch nicht ahnen konnte, welche neue und unerhörte Prüfungen seiner Nation harrten.

In sein heute noch unbezeichnetes Grab hat er seine schlummernden Träume von der Zukunft seiner Nation mitgenommen. Uns aber hat er als Trost in unseren trüben Tagen hier gelassen das Andenken seines Lebens mit seinen Reigenen für die Wiedererhebung aus dem heutigen Ungewach. Unser Dank für dieses kostbare Erbe und unser aus den Lehren seines Lebenslaufes und seiner flammenden Vaterlandsliebe Kraft schöpfender Glaube an die Zukunft unserer Nation sei an dieser

Jahreswende unser würdiger Festgast an Jókais unsterblichen Geist.

Jókais Werke sind eine unerschöpfliche Fundgrube unserer Sprache. Er selbst sagte hierüber: „Sie ist so schön, so reich an Ausdrücken, so vollkommen in ihren Sätzen, daß ich keine zweite, dem Gedanken sich dementsprechende Sprache kenne, wie die ungarische.“ Sein Genie hat unsere Sprache zu einer vor ihm unerreichten und nach ihm unübertroffenen Vollkommenheit entwickelt.

Anknüpfend an diese Feststellung stellte der Präsident den Antrag, die Nationalversammlung möge zum Andenken Jókais die Beschaffung des sogenannten Ehrenfeldkodex — eines unserer ältesten und wertvollsten Sprachdenkmäler — sowie die Unterbringung dieses Denkmals in der Széchenyi-Bibliothek des Nationalmuseums als Jókai-Kodex beschließen. Das Haus möge den Präsidenten zur Einleitung der hierzu erforderlichen Schritte ermächtigen und zugleich der Regierung auftragen, für die Deckung der damit verbundenen Kosten zu sorgen. (Lebhafte Zustimmung.)

Ferner beantragte der Präsident, die Nationalversammlung möge zum Andenken der ein halbes Jahrhundert umfassender geschehener Leistungen des großen Dichters dessen Parlamentsreden in einem Bande sammeln und sie dem ungarischen Publikum zugänglich machen. (Lebhafte Beifall.) Die Kosten, mit denen die Ausgabe dieser Sammlung verknüpft ist, werden sich gewiß bezahlt machen, während für deren Vortreibung das Haus im Wege ihres Wirtschaftsausschusses ohne Belastung des Staatsbudgets Sorge tragen könne. (Lebhafte Zustimmung.)

Nach den eindrucksvollen Ausführungen des Präsidenten erhielt Kultusminister Graf Anno Meibels das Wort. Er sagte unter anderem: Jókai hat seiner Nation vielleicht gerade dadurch den größten Dienst geleistet, daß er die unaussprechbare Sehnsucht nach Ruhe und Zerstreuung in der edelsten und erhabensten Weise befriedigte. Jókai war ein großer Pädagog der ungarischen Nation, denn er hat uns edler zu lieben und für große Ideale zu begeistern gelehrt, und hat mit seinem machtvollen Schwung auch solche mit sich zu reißen vermocht, denen der Aufstieg in höher gelegene Regionen unmöglich gewesen wäre. In der Größe Jókais gemessen, ist es wenig, was der Staat in seiner heutigen Lage zur Ehrung seines Andenkens zu tun vermag. Das Prägen von Gedenkmünzen und die Ausgabe von Plaketten ist verjüngt und klein gegen seine Größe. Daß wir aber erst jetzt, lange genug nach seinem Hinscheiden, an die Schaffung seines Grabmals schreiten, das wäre für die Nation, nach meinem Empfinden, eher ein Grund, Buße zu tun, als sich dessen zu rühmen.

Die geistigen Reizen jenes Zeitalters, das das moderne Ungarn geschaffen hat, feiern anlässlich ihrer Jubiläen in der Tat eine Auferstehung. Alexander Petöfi und Emerich Madách sind auferstanden. Jókai und Börösmarty, wie auch Széchenyi feiern ihre Auferstehung, um unsere Zuversicht in die Zukunft zu erhöhen und um vor den Völkern der Welt Jungenschaft abzulegen für das ungarische Recht, für die ungarische Wahrheit. (Lebhafte Beifall.)

Hier stehen diese Großen in unserer Reihen und sie kämpfen mit uns für den Aufbau eines glücklichen und größeren Ungarn. Wir aber können ihr Andenken nur dadurch wirklich feiern, wenn wir alle unsere Kräfte anspannen, um ihrer nicht unwürdig zu werden. Zudem wir dies geloben, feiern wir das Jettentat Jókais. (Lebhafte Ovationen und Applaus.)

Zum Schluß hielt der Abgeordnete Julius Pelik eine Gedenkrede.

Nach dieser beifällig aufgenommenen Rede wurden die Anträge des Präsidenten einstimmig angenommen. Damit war die Jókaisfeier zu Ende.

### Das Volkswohlfahrtsbudget.

Unmittelbar nach der Jókaisfeier wurde die Verhandlung des Volkswohlfahrtsbudgets fortgesetzt. Als nächste Redner der Spezialdebatte traten beim Titel „Arbeiterversicherung“ Abgeordneter Szjil für die Errichtung des Tuberkuloseheims der Krankenkassen im Mátragebirge, Josef Szabó für die definitive Ernennung der provisorisch Angestellten der Krankenkassen ein.

Minister für Volkswohlfahrt Dr. Josef Voss versprach die Errichtung des Erholungsheims im Mátragebirge in Erwägung zu ziehen. Einzelne Gebäude des aufgelösten Zalaegerhegers Internierungslagers wurden vom Staate erst kürzlich erworben, um dort für 200 lungentranke Arbeiter ein Sanatorium zu errichten. Hinsichtlich der definitiven Ernennung der provisorischen Angestellten der Krankenkassen könne er keine Versprechungen machen, da das Ministerium zurzeit eben die Reform der Krankenkassen vorbereite und aus diesem Anlaß die Vertaktung des Beamtenkörpers und die Umorganisation der gesamten Administration der Krankenkassen kenne.

Auf die gestrigen Vorwürfe des Abgeordneten Petöcz bezüglich der „semitischen“ Wirtschaft, die angeblich

an Amalie. Ein schauderhaftes Verbrechen, das Gesicht, diese Gesicht nicht den Mörder zurück...

Labor Korba.

Probleme Nationalversammlung

Die Nationalversammlung...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Wohnungsbaubehörde hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Die Nationalversammlung hat heute...

Das könnte aber nicht im Handumdrehen...

Damit waren alle Posten des Budgets...

Das Kultusbudget

Es folgte nunmehr die Beratung über...

Referent Johann Egri-Nagy beleuchtet...

Der nächste Redner war Melchior Riss...

Eugen Szabó ist bereit, für die ungarische...

Labor Korba befaßt sich mit dem Problem...

Albert Raas nimmt gegen die von gewisser...

Karl Janka dankt dem Minister für die...

Stefan Cságh konstatiert im Kultusbudget...

Präsident unterbrach hierauf die Beratung...

Parlamentarische Vorgänge

Konferenz der Einheitspartei. — Die bevorstehende Wahlrechtsvorlage...

Die Einheitspartei hielt heute abend...

Zur Verlesung der Konferenz urgierte...

Finanzminister Dr. Bud meldet die nahe...

Volkswohlfahrtsminister Dr. Vajsz erklärt...

Emerich Csontos verweist auf die Anomalie...

Ministerpräsident Graf Bethlen teilt mit...

Sonntagsminister Graf Cságh teilt mit...

Schließlich delegierte die Konferenz...

Der Konferenz folgte ein Parteitag...

Minister des Innern Jvan Rakonky teilt...

Die von zwei ungarischen Blättern...

halt der Vorlage noch für wenige Tage...

Der Sanierungsausschuss der National...

Der Immunitätsausschuss der National...

Die von zwei ungarischen Blättern...

meint sind mit dieser Bemerkung die...

Der Bericht der interalliierten Kontrollkommission

Paris, 19. Februar. Die Agence Havas...

Paris, 19. Februar. Die Agence Havas...

Wie der Matin erfährt, erheischt der...

Das Journal erklärt, französischerseits...

Der deutsch-rumänische Konflikt

Bukarest, 19. Februar. Das Presbyterium...

Bukarest, 19. Februar. Wie die Dimonea...

Ein großer Spionageprozess in Kischineu

Dieser Tage wird das Kriegsgericht über...

Neue Rüstungen Sowjetrußlands

Berlin, 19. Februar. Aus Moskau wird...

Flugzeuge, 500 schwere Geschütze und 200,000 Mannlicher-Gewehre anzukaufen. In den nächsten Tagen soll in Sowjetrußland ein Posten Flugzeuge eintreffen, die in Spanien in Auftrag gegeben worden waren.

### Tagesneuigkeiten

**Wetterbericht und Wasserstand.** Zwischen dem hohen Luftdruck auf dem Atlantischen Ozean und dem im südöstlichen Teile des Kontinents hat sich in der Gegend von Norika eine leichte Depression gebildet, die in Ungarn eingetretenen Niederschläge sind jedoch wahrscheinlich eine Folge der vom Westen kommenden kälteren Luftströmung. Die Depression über der Nordsee hat sich mit dem nordrussischen Hauptminimum verschmolzen und diese Depressionen verursachen sowohl in Nordrußland wie auch in Dänemark ausgedehnte Niederschläge. In Ungarn wird aus allen Teilen des Landes Regen gemeldet, die heute früh gemessenen Niederschlagsmengen waren jedoch unter 5 Millimeter, die Temperatur überstieg gestern die 10 Grad Celsius. — Prognose: Niederschläge an vielen Orten bei unwesentlicher Temperaturveränderung, später sinkende Temperatur.

Die hydrographische Section des Wasserbauministeriums meldet: Die Donau fällt bis Stein und zwischen Budapest und Dunapentele, sonst steigt sie bei niedrigem Wasserstande. Die Theiß steigt gleichfalls bei niedrigem Wasserstande auf ihrem ganzen Laufe.

**Diner beim Fürstprimas.** Wie aus Eßtergom telegraphiert wird, gab Kardinal-Fürstprimas Dr. Johann Csernoch gestern zu Ehren des schwedischen Gesandten Baron Alströmer und dessen Gemahlin, sowie des schwedischen Generalkonsuls Dr. Desider Bajer-Krutzsch ein Diner.

**Souper beim türkischen Gesandten.** Der türkische Gesandte Hüfrev Beg und seine Gemahlin gaben gestern abends ein Souper, zu dem erschienen waren: Erzherzog Josef und Erzherzogin Augusta, Gräfin Seefried geb. Prinzessin Elisabeth von Bayern, Gräfin Stefan Bethlen, Minister des Aeußern Tibor Scitovszky und Gemahlin, der deutsche Gesandte Graf Welzeck und Gemahlin, der italienische Geschäftsträger Marquis Diana, bevollmächtigter Minister Koloman Kánya, General Szirmay und Gemahlin, ferner der erste Sekretär der türkischen Gesandtschaft Zelaat Reuf Bey.

**Dr. Seipel.** Aus Wien wird telegraphiert: Wie die Blätter melden, ist der Bundeskanzler a. D. Seipel gestern nach Hütteldorf in das Kloster übersiedelt, wo er schon früher einige Wochen verbracht hatte. Wie aus seiner nächsten Umgebung mitgeteilt wird, ist der Gesundheitszustand Seipels zufriedenstellend, so daß er einer ärztlichen Behandlung nicht bedarf. Während seines Aufenthalts in Hütteldorf wird er sich mit Politik und Parteianglegenheiten nicht befassen und wird keine Besuche empfangen. In zehn—vierzehn Tagen dürfte er wieder nach Wien zurückkehren und die Leitung der Partei übernehmen.

**Verleihungen.** Das NAB meldet: Der Präsident des deutschen Roten Kreuzes hat in Anerkennung der Verdienste, die sich der ungarische Ministerpräsident, sowie das Präsidium des ungarischen Roten Kreuzes um die Linderung des deutschen Glendes erworben haben, dem Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen, dem Präsidenten des ungarischen Roten Kreuzvereins Geheimen Rat Emil Széchenyi und dem Vizepräsidenten des Vereins, Minister a. D. Geheimen Rat Géza Jospobich die Ehrenmedaille I. Klasse des deutschen Roten Kreuzes; des weiteren dem Zentral-Generalbevollmächtigten des Roten Kreuzes, Sanitätsrat Dr. Emerich Szukobáth, die Ehrenmedaille III. Klasse des deutschen Roten Kreuzes verliehen.

**Jósaifeier in Komárom.** Aus Komárom wird telegraphiert: Im Rahmen der Jósaifeier hat gestern die Stadt Komárom, die Geburtsstadt des großen Dichters, aus Anlaß seines hundertsten Geburtstages eine erhebende Feier veranstaltet. Nachmittags 4 Uhr, zur Geburtsstunde des Dichters, wurden sämtliche Glocken Komároms geläutet. Zur selben Zeit wurde in der reformierten Kirche ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, an welchem ohne Unterschied der Konfession die ganze Bürgerchaft der Stadt teilnahm. Seelsorger Dr. Géza Galambos gedachte in schwingvollen Worten der Größe Jósa's, der als Musterbild der nationalen Begeisterung hingestellt werden kann. Abends war die ganze Stadt festlich beleuchtet. Und selbst in den Fenstern der entlegensten Viertel brennenden leuchtende Kerzen die Pietät des Volkes für den großen Dichter. — Samstag abends wird die Festvorstellung von Jósa's „Arany ember“ die Landes-Jósaifeier einleiten, zu der bereits zahlreiche Klubs, Kafinos, Lesevereine aus allen Teilen des Landes ihre Teilnahme angemeldet haben. — Eine Zuschrift der Kabinettskanzlei des Präsidenten Masaryk in ungarischer Sprache, entschuldigt das Fernbleiben des Präsidenten mit seiner großen Ueberbürdung und dankt in warmen Worten für die Einladung. Die tschechoslowakische Regierung wird durch den plenipotentiären Minister Josef Kállay vertreten sein. — Die sonntägige Festgeneralversammlung wird in der reformierten Kirche stattfinden. Im Laufe des Nachmittags werden dann die Gedanktafeln an den Häusern der Eltern und Ziehkern Jósa's befrängt

werden. Den Beschluß der Feierlichkeiten wird ein Ball bieten, zu dem Herren und Damen in ungarischer Gala erscheinen werden.

**Die Opernkrisis.** In der Opernkrisis ist auch im Verlaufe des heutigen Tages keine Wendung eingetreten. Die Ergebnisse der Besprechung, die zwischen dem Kultusminister Graf Klebelsberg und mehreren Delegierten der Orchestermitglieder stattfand, haben bei den Herren des Opernorchesters keinen Stimmungswechsel herbeigeführt, da die bisher in Aussicht gestellten Zugeständnisse der Regierung den materiellen Forderungen des Opernorchesters unter Hinweis auf die schweren budgetären Verhältnisse in alshu geringer Weise Rechnung tragen. Im Zusammenhang mit der Frage des Rücktritts des Oberdirektors Baron Wlascics ersuchen die Mitglieder des Opernorchesters um die Veröffentlichung der folgenden Erklärung: Die Orchestermitglieder des k. u. Opernhouses erklären, daß ihre Aktion nicht gegen die Person des Oberdirektors gerichtet war, was im Laufe der Verhandlungen von den Delegierten des Orchesters wiederholt betont wurde, und zwar umso mehr, als sie für die Person des Oberdirektors volle Sympathie hegen.

**Der Ehrenfeldkoder in ungarischen Händen.** Dem NAB wird aus Wien berichtet: Die auf den Ankauf des Ehrenfeldkodes abzielenden Verhandlungen wurden Mittwoch abend mit Erfolg zu Ende geführt. Im Auftrag des ungarischen Nationalmuseums haben Bibliothekar Dr. Ladislaus Tóth und der Direktor des Wiener Collegium Hungaricum Dr. Anton Lábán in dieser Angelegenheit zehn Tage hindurch mit der Familie Ehrenfeld verhandelt. Namentlich ist der Ankauf perfekt geworden, so daß der Koder binnen kurzer Zeit nach Budapest gelangen wird. — Eines unserer ältesten und wertvollsten Sprachdenkmäler, das seit Jahren in London aufbewahrt war, kommt damit in den Besitz des ungarischen Staates. Die Nationalversammlung hat heute den Ankauf dieses sprachhistorischen Schatzes beschlossen. Derselbe wird unter der Benennung Jósaikoder im ungarischen Nationalmuseum aufbewahrt werden.

**Aufhebung von Einschränkungen gegen Ausländer in England.** Aus London wird telegraphiert: Entsprechend den Bestimmungen des englisch-deutschen Handelsvertrages, der im Dezember unterzeichnet wurde, hat der Präsident des Handelsamtes einen Gesekreturwurf eingebracht, durch den gewisse während des Krieges deutschen Staatsangehörigen und deutschen Handelsgesellschaften auferlegte Beschränkungen aufgehoben werden. Diese beziehen sich auf Tätigkeit in der nicht Eisen bearbeitenden Industrie, auf den Dienst an Bord britischer Schiffe und auf die Ausführung von Bankgeschäften in England. Die Aufhebung der fraglichen Einschränkungen soll sich auch auf Bürger und Gesellschaften anderer früher feindlicher Länder erstrecken, namentlich Oesterreich, Ungarn, Bulgarien und die Türkei.

**Die Affäre Barnat.** Aus Berlin wird telegraphiert: Im Untersuchungsausschuß des Reichstages für die Kreditgewährung an Barnat, Kutischer usw. befindet heute Staatssekretär Meißner, der Reichspräsident habe Barnat im Mai 1919 aus politischen Gründen zweimal empfangen. Barnat, der auf den internationalen sozialistischen Kongreß in Amsterdam Ende April 1919 die Bekanntheit führender deutscher Sozialdemokraten gemacht und diesen auch gewisse Dienste geleistet hat, kam Anfangs März nach Berlin. Er wurde von zwei führenden sozialdemokratischen Abgeordneten dem Reichspräsidenten vorgestellt, zu dem Zwecke, einen vertraulichen Brief, der ihm zur persönlichen Uebergabe von einem ausländischen Politiker übergeben worden war, dem Reichspräsidenten persönlich auszuliefern. Zu diesem Zwecke empfing der Reichspräsident Julius Barnat zusammen mit einigen deutschen Sozialdemokraten am Abend des 4. Mai und behielt im Anschluß daran die Herren zu einem Abendessen bei sich. Da der vorerwähnte Brief des ausländischen Politikers eine persönliche Antwort des Reichspräsidenten erforderte, bestellte dieser Barnat einige Tage später nachmittags zu sich und übergab ihm den Antwortbrief zur Uebermittlung an den ausländischen Herrn. Seitdem, also dem 10. Mai 1919, hat der Reichspräsident keinen Angehörigen der Familie Barnat wiedergesehen und auch sonst keinerlei Beziehungen zu Julius Barnat mehr gehabt.

**Die Frage der Erhebung Eisenstadts zur Hauptstadt des Burgenlandes.** Aus Wien wird telegraphiert: Das 8 Uhr-Blatt schreibt: Die politischen Vertreter des Burgenlandes erwarten in der nächsten Zeit eine Stellungnahme der Bundesregierung zur Frage der Erhebung Eisenstadts zur Hauptstadt des Burgenlandes und zur Sitzverlegung der burgenländischen Landesregierung von Sauerbrunn nach Eisenstadt. Dazu wären rund zwanzig Milliarden notwendig. Es müßte in Eisenstadt ein Regierungsgebäude errichtet werden, das etwa neun Milliarden kosten würde. Ferner müßten 57 Beamtenwohnungen geschaffen werden, wozu die Summe von elf Milliarden Kronen erforderlich wäre. Dazu kommen noch in den Bezirken 45 Wohnungen. Der burgenländische Landtag erklärt, daß er außerstande sei, diese Summen aufzubringen. Bei den vor kurzem mit der Bundesregierung stattgehabten Verhandlungen zeigte Finanzminister

Ahrer ein ziemliches Entgegenkommen, während sich die Vertreter der anderen Ressorts gegenüber der Forderung der Burgenländer ablehnend verhielten.

**Der Exekutor in der Wiener Volksoper.** Aus Wien wird uns telephonisch gemeldet: Das Wiener Illustrierte Extrablatt schreibt: In der Volksoper erschien plötzlich ein Exekutivorgan und beschlagnahmte, alle einbezahlten Gelder. Der Ausgleichsverwalter und der Betriebsrat wurden sofort herbeigerufen und protestierten energisch gegen das Exekutivorgan. Der Betriebsrat beschloß, sich auf die Bühne zu begeben und die Vorstellung mit dem Hinweis darauf, daß das Exekutivorgan die Einnahmen der Volksoper beschlagnahmt hatte, abzubrechen. Der Ausgleichsverwalter verhinderte dies, indem er aus der eigenen Tasche jene Summe vorstreckte, welche das Organ sich aus der Kasse angeeignet hat.

**Winterwetter in der Schweiz.** Aus Zürich wird uns gemeldet: Der Schneefall im Engadin, der am letzten Sonntag eingesetzt hat, dauert noch immer an. Man mißt bereits heute eine Schneehöhe von 1.80 bis 2 Metern. Infolge dieses ungeheuren Schneefalles mußten verschiedene Sportveranstaltungen, so auch das St. Moritzer Skirennen, um eine Woche verschoben werden. Die internationalen D-Züge bringen täglich Hunderte von Passagieren aus Deutschland, Frankreich und Italien in die Schweiz. In Davos, Arosa und St. Moritz ist die Saison nun doch noch eingelehrt.

**Zur Affäre Beregi.** Mehrere Abendblätter knüpften heute an die Tatsache, daß der Saal der Musikakademie für den Vortragsabend Oskar Beregis nicht zur Verfügung gestellt wurde, verschiedene Kommentare. Unterrichtsminister Graf Runo Klebelsberg erklärte einem Berichterstatter des Ung. Tel.-Korrespondenzbüros: Die Verweigerung des Saales der Musikakademie ist auf Grund prinzipieller Gesichtspunkte erfolgt. Wir haben jederzeit den Saal dem Verein der Ermahenden Ungarn und auch der sozialdemokratischen Partei verweigert, als letztere anlässlich der Jahreswende der II. Internationale ein Konzert veranstalten wollte, und wir haben ihn auch im Falle Oskar Beregis verweigert, weil der Saal als Schulsaal für keinerlei politische oder solche Zwecke zur Verfügung gestellt werden darf, die mit politischen Demonstrationen verknüpft werden könnten.

**Todesfall.** Der pensionierte Major und Rajster der Budapester hauptstädtischen Küchengärtnerei, Béla Csutak de Kobasza, ist unter tragischen Umständen im Alter von 54 Jahren gestorben. Der Verbleibene galt als einer der tapfersten Soldaten während des Krieges und wurde mit allen ihm gebührenden Ehren beerdigt.

**Duell Káttai—Tihanyi.** Wir haben über die Affäre zwischen dem Komiker des Königstheaters Martin Káttai und dem Oberregisseur dieser Bühne, Wilhelm Tihanyi, Mitteilung gemacht. Diese entstand durch ein heftiges Wortgefecht über die Neu-besetzung einer Rolle in „Gräfin Mariza“, durch die Káttai sich in seiner gewohnten Spielentfaltung gehemmt sah. Der leidenschaftliche Wortstreit entwickelte sich zu Tätlichkeiten. Es kam in der Garderobe Káttais zu einer Prügelei, der schließlich das Dazwischentreten des Direktors Lázár ein Ende machte. Es kam nun zu einer gegenseitigen Herausforderung. Die Sekundanten (Wilhelm Kácz und Ernst Király für Tihanyi, Alexius Halász und Madár Kármán für Káttai) vereinbarten ein Duell mit halbschweren Säbeln, das heute nachmittags um 2 Uhr im Fodor'schen Festsaal ausgetragen wurde. Leiter des Duells war Wilhelm Kácz. Nach sechs Sängen, wobei die Gegner überaus heftig zusammenstießen, erklärten die Duellanten beide Teile infolge vollständiger Erschöpfung für kampfunfähig, worauf das Duell eingestellt wurde. Beide Gegner blieben unverletzt. Nach dem Zweikampf fand zwischen Káttai und Tihanyi eine Versöhnung statt.

**Fred Taral,** einer der berühmtesten Jockeys, ist jetzt in Amerika gestorben. Der Name Taral war in der ganzen Welt bekannt, überall, wo man dem Rennsport huldigte, besaß er Popularität und glänzte durch seine meisterrhaften Ritte. Taral war der Sohn eines einfachen Feldarbeiters und schon in seiner frühesten Jugend fiel es auf, wie gut und verständig er mit Pferden umzugehen wußte. Es ist noch in Erinnerung, wie er mit Domino hintereinander neun aufregende Rennen jedesmal nach hartem Kampf mit Kopflänge gewann. Als Taral im Gewicht zu schwer wurde, konnte er in Amerika keine genügenden Ritte mehr bekommen und folgte einem Rufe der bekannten Sportsmen Andor Béchy und Baron Sigmund Uechtritz nach Ungarn, wo er dann acht Jahre hindurch sowohl in Ungarn als auch in Oesterreich seine Ritte absolvierte. Der vorzügliche Jockey traf mit einer ganzen Schaar von Genossen bei uns ein, aber von allen blieb er am längsten bei uns, denn er stach nicht nur durch sein überlegenes Können, sondern auch durch seine beispiellose Ehrlichkeit von allen hervor. Er vertrat stierreich die Farben des Béchy-Uechtritz-Stalles. Einen besonderen Namen machte er sich durch den Ritt von Falk im Königspreis. Jahre hindurch sicherte sich Taral das Champignonat in der österreichisch-ungarischen Monarchie. Vom

kommen, während sich... gegenüber der... verhielten.

Aus Zürich wird... Eugadin, der am... 1.80 bis...

Bevorzugte Abendblätter... der Saal der... verschiedene Kom...

Major und Kas... Kuchengärtneri... unter tragischen Um...

Wir haben über die... Königsbauers Mar... dieser Bühne...

Luftschiffverkehr... zwischen Polen und Rumänien.

Landesversammlung... behufs Einleitung der Bautätigkeit.

Unfall eines französischen Generals... Aus P...

Behn-Gall trat... in die Dienste des Barons... Springer und auch hier hatte er prächtige Erfolge...

Leichenbegängnisse... Heute nachmittag um 4 Uhr ging im Kerepeser Friedhof unter enormer Beteiligung...

Der Ungarische Eisenbahn- und Schifffahrtsklub... veranstaltet Dienstag, 24. d., abends halb 9 Uhr ein mit Tanz...

Fünfuhr-Lee mit Konzert... Der israelitische Frauenverein des VIII. und IX. Bezirks veranstaltet Sonntag...

Die neueren Richtungen des internationalen Rechts... In der heute unter Vorsitz des Präsidenten...

Landesversammlung... behufs Einleitung der Bautätigkeit. Der Aktion des Vereins der Ungarischen...

Unfall eines französischen Generals... Aus P... wird telegraphiert: Der französische General...

Erdbebenprognose für England... Aus London wird gemeldet: Ein seismographischer Sachverständiger...

Verhinderter Streik in einem Wiener Telegraphenam... Aus Wien wird telegraphiert: Wie die...

auf die unhaltbare Lage gelenkt und der Regierung in... betreff der Schaffung der Bedingungen, unter denen die...

Telephonverbindung Wien-Bukarest... Aus Bukarest wird uns geschrieben: Eine rumänische Delegation...

Pariser und Brüsseler Konferenzen... Der gewesene Minister, Nationalversammlungsabgeordneter...

Der Ungarische Eisenbahn- und Schifffahrtsklub... veranstaltet Dienstag, 24. d., abends halb 9 Uhr ein mit Tanz...

Ball und Konzert... Für den Samstag, 28. d., in der Redoute zum Besten des is. Knabenwaisenhauses...

Fünfuhr-Lee mit Konzert... Der israelitische Frauenverein des VIII. und IX. Bezirks veranstaltet Sonntag...

Die neueren Richtungen des internationalen Rechts... In der heute unter Vorsitz des Präsidenten...

Unfall eines französischen Generals... Aus P... wird telegraphiert: Der französische General...

Seltsame Abnormität bei einem Kalbe... Aus Szeged wird telegraphiert: Die Veterinärärzte der hiesigen...

Erdbebenprognose für England... Aus London wird gemeldet: Ein seismographischer Sachverständiger...

Verhinderter Streik in einem Wiener Telegraphenam... Aus Wien wird telegraphiert: Wie die...

die Zusage hin, daß die Angelegenheit bereinigt sein... wird, der Ausbruch eines Streiks verhindert.

Mord und Selbstmord auf einem Maskenball... Aus Komno wird uns gemeldet: In einem Tanzlokal...

Ein Diebstahl im Kölner Museum... Aus Köln wird uns gemeldet: Aus dem Wallraf-Museum...

Schlafkrankheit... Aus Arad wird telegraphiert: Die 17jährige Karoline Szabó wurde in der ersten...

Eine Prüfungskommission für ausübende Stenographen... Auf Antrag des Landes-Stenographenrates hat der Unterrichtsminister...

Vertrag über die Lage des Druckerzeugnisses... Heute abend hielt Emericz Kner im Lokale des Landes-Industrievereines...

Jr. Gottesdienste... In den Tempeln der Pester is. Religionsgemeinde wurde der Gottesdienst für die nächsten Tage...

Jókai ünnepély... Ios szombal és vasárnap délután fél négy órakor a Teréz-körút Szinpad Gyermekelőadásán. Labori Kornél fog Jókai életét mesélni...

# Die Auslandsschulden der Hauptstadt

## Abreise der Vertreter der Gläubiger

Nach fast dreiwöchentlichem Aufenthalt in Budapest haben die Vertreter der Auslandsgläubiger die ihnen übertragene Arbeit erledigt und heute beim Bürgermeister ihren Abschiedsbesuch abgestattet. Ueber den Befund ihrer Untersuchungen wird strengstes Stillschweigen bewahrt und auch die zuständigen hauptstädtischen Kreise verschließen sich vor jeder Äußerung. Können aus äußerlichen Erscheinungen Schlussfolgerungen gezogen werden, so macht es den Eindruck, als ob die Ausländer vollbefriedigt heimzuehren. Nachgesagt muß ihnen werden, daß sie mit größter Gründlichkeit gearbeitet und sich von keiner Seite aus beeinflussen hätten lassen, selbst wenn solche Versuche unternommen worden wären. Mit Wörterbüchern in der Hand überprüften sie in der Zentrale Schlusssrechnungen, Kostenvoranschläge und alle jene Belege, die ihnen geeignet erschienen, ein Bild über den Vermögensstand der Hauptstadt zu bieten. Die hiesigen Hilfskräfte, die ihnen zur Verfügung gestellt waren, beschränkten sich auf die Beantwortung der an sie gerichteten Fragen und es wurde auch der Schein vermieden, als ob sich nach irgendwelcher Richtung hin Einflüsse geltend machen wollten.

Eines kann zweifellos festgestellt werden, daß sie durch den Aufenthalt in Budapest andere Eindrücke gewonnen haben, als es jene waren, die ihnen durch die von Budapest aus entsendete Kommission vermittelt wurden. Sie konnten sich überzeugen, daß die Hauptstadt über tüchtige, zuverlässige Sachmänner verfügt und daß die feinerzeitigen Entsendeten durchaus nicht den in der Hauptstadt herrschenden Geist vertreten. Zweifellos wird das Mißtrauen, welches zu dem Entschluß führte, daß die Auslandsgläubiger sich an Ort und Stelle überzeugen, wie die Dinge um die Hauptstadt stehen, zerstreut sein.

Sie dürften sich davon überzeugt haben, daß die das Vermögen der Hauptstadt darstellenden Unternehmungen und Objekte für ihre Forderungen volle Deckung bieten und daß die Behauptung jener Herren, die in den letzten vier Jahren im Stadthause die Herrschaft übten, daß die in Frage stehenden Anleihen inproduktiv verwendet wurden, für Leichgläubiger wohl als parteipolitisch-agitatorisches Mittel Wirkung ausüben können, daß sie aber den Tatsachen nicht entsprechen. Ja, die Vertreter der Auslandsgläubiger konnten sich auch davon überzeugen, daß alle Bemühungen der rassenschützlerischen Wirtschaft, in die Leitung der Betriebe einen Keil zu treiben, vergeblich waren, weil sie konstatierten mußten, daß die Betriebe vollständig intakt sind. Freilich gibt es auch hier Mängel, doch sind diese zumeist auf die durch den Krieg und auf die diesem folgenden Revolutionen eingetretenen Zustände zurückzuführen. Daß die Bauten einer gründlichen Adaptierung bedürfen, daß manche Neuerungen unterlassen werden mußten,

ist nur ein Beweis mehr dafür, daß der Krieg, so wie das ganze Land auch die Hauptstadt, in eine wirtschaftliche Krise führte, die zu überwinden die größten Anstrengungen erfordert.

Aus dieser Tatsache aber dürften die ausländischen Herren die Ueberzeugung gewonnen haben, daß es nicht nur im Interesse der ungarischen Hauptstadt, sondern auch in ihrem eigenen liegt, bei den bevorstehenden Ausgleichsverhandlungen Maß zu halten und Bedingungen zu stellen, die der Hauptstadt die Möglichkeit bieten, ihren krisenhaften Zustand ohne Erschütterungen überwinden zu können. Die prozentualen Geberden der Volkspartei, die sich darin gefiel, defizitfreie Budgets anzufertigen, dürfen als Richtschnur weder für das Ausmaß der prozentualen Zahlungspflichten noch aber für die Zeitdauer der Amortisierung der Anleihen als Grundlage dienen. Wenn man den Budgetvoranschlag für das laufende Jahr als Basis nimmt, ergibt sich ein weit schwärzeres Bild, da sich doch hier ein unbedecktes Defizit von 16 Millionen Goldfronen zeigt.

Nachdem die Auslandsgläubiger Gelegenheit hatten, auch in die verschiedenen Steuergattungen, welche die hauptstädtische Bevölkerung zu tragen hat, Einsicht zu nehmen, dürften sie auch zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß eine weitere Belastung ohne Gefährdung der Tragfähigkeit des Publikums unmöglich ist.

Wir wollen annehmen, daß die ausländischen Herren diese Ueberzeugung mit sich genommen haben und daß sie nunmehr bei den folgenden Verhandlungen, all die erwähnten Umstände berücksichtigend, eine Situation schaffen werden, die für die Hauptstadt billig und für sie befriedigend sein wird. Hierauf darf man vielleicht aus dem Abschiedsbesuche schließen, den die Auslandsvertreter heute dem Bürgermeister abstatteten, der die Herren in Gegenwart des Vizebürgermeisters Ludwig Koltusházy und des Magistratsrates Dr. Josef Csopor empfing. Wir möchten hoffen, daß die Worte, die der Präsident dieser Herren, Oberst Burg, bei dieser Gelegenheit an den Bürgermeister richtete, nicht konventioneller Natur waren, sondern daß es auf Wahrheit beruht, daß sich die Ausländer in der ungarischen Hauptstadt wohl fühlen und daß die Eindrücke, die sie mitnehmen, hoffen lassen, daß die Frage der Amortisation der Auslandsanleihen bald auf einen endgültigen Ruhepunkt gelangen wird. Als eine lebenswichtige Freundschaft muß noch konstatiert werden, daß die Herren, gewissermaßen als Zeichen dafür, daß sie sich von der Armut der Hauptstadt überzeugt haben, anlässlich ihres Abschiedes zur Verteilung unter die Armen der Hauptstadt zehn Millionen Kronen spendeten. Den bisherigen Dispositionen zufolge werden die Vertreter der Auslandsgläubiger Budapest am Samstag verlassen.

Dieser Beschluß wurde gefaßt, um die Budapestinger Ingenieure zu verewaltigen. Die Provinzingenieure können nämlich ihre Stimmen schriftlich abgeben, während die Budapestinger zur Abstimmung persönlich erscheinen müssen; sie können sich auch dann nicht vertreten lassen, wenn sie krank oder verreist sind. Ueberdies wird den Provinzmitgliedern eine Kandidatenliste übersendet, deren Namen ihnen ganz unbekannt sind und denen es überhaupt gleichgültig sein kann, wer in die Stadtvertretung gelangt.

**Neue Straßenbahnrelationen.** Einem langgehegten Wunsche des Publikums Rechnung tragend, hat die Direktion der Budapester Verkehrs-A.G. Verfügungen getroffen, daß von nun an ab 8er und 14er Wagen mit Beinagen verkehren. Um dies zu ermöglichen, wurde für den 14er Wagen vor dem neuen Johannisplatz ein neues Schleifengeseleise gebaut und von der Orzhyut in die Köris-utca ein Verbindungsgeleise errichtet, was die Benützung des Beinagens auf dieser Relation ermöglicht. Desgleichen wurde vom Cálvin-tér aus das Geleise mit dem durch die Recke-méti-utca führenden Geleise verbunden, was wieder die Benützung des Beinagens am 8er Wagen ermöglicht. Diese Wagen werden demnach in Zukunft mit Benützung des Eskü-tér über den Rámház-körut, Cálvin-tér durch die Recke-méti, Papnövelde und Fránji-utca nach dem Donauufer zurückkehren und von dort bis ins Stadtwaldchen verkehren. Im Stadtwaldchen werden die 8er Wagen die Nummer 10 annehmen und auf derselben Linie wie die 10er Wagen verkehren. Dadurch erhält die Umgebung der Bodmaniczky-utca und der Bathory-utca eine direkte Verbindung zur Zentralkonkordienhalle. Die behördliche Begebung des neugebauten Schleifengeseleises und der Geleiseverbindungen fand heute vormittag unter Führung des Eisenbahn- und Schiffahrtinspektors Stefan Rohrmann statt. Die Bauarbeiten wurden in Ordnung befunden und die Benützung der neuen Einrichtungen freigegeben. Die neue Ordnung tritt am 24. d. in Kraft.

**Vall des Sportvereins der hauptstädtischen Beamten.** Der Sportverein Budapest veranstaltet am 28. d. Samstag, abends um 9 Uhr im Ungarischen Eisenbahn- und

Schiffahrtsklub, VI., Csengery-utca 68, eine mit Vorträgen verbundene geschlossene Konzertunterhaltung. Mitwirken werden: der Männergesangsverein, die Opernängerin Johanna Mitten, Karl Ferenczy, der Gitarrenspieler Johann Krájna, ein Quartett des Gesangsvereins „Makvirág“, Béla Salamon und Koloman Szentiványi. Mit der Versendung der Einladungen wurde vom Bureau des Budapest Sportvereins (Zentralstadthaus, II. Babilon, II. Stock 50, Telefon Zentralstadthaus 293) heute begonnen.

**Auflösung eines Spielklubs.** Minister des Innern János Rakoncz hat an die Hauptstadt eine Zuschrift gerichtet, in welcher er die endgültige Auflösung der im Hause Derez-körut 45/47 befindlichen Ungarischen Nationalen Renaissancegesellschaft anordnet. Es ist dies eine Bestätigung der kürzlichen Schließung des genannten Klubs. Die Auflösung wird damit begründet, daß die genannte Gesellschaft, im Gegensatz zu ihren Statuten, ihre Lokaltäten zum Zweck einer Spielhalle überlassen und damit eine statutenwidrige Tätigkeit entfaltet hat. Die hauptstädtische Rechtssektion hat mit der Durchführung der Auflösung und der Konfiskation des Vermögens des Vereins die zuständige Bezirksvorsteherung betraut.

**Statuten über den Verkauf kosmetischer Artikel.** Der Handelsminister hat an die Hauptstadt eine Zuschrift gerichtet, in welcher auf die Anomalien hingewiesen wird, die bei den Parfümeriegeschäften und Verkäufern von kosmetischen Artikeln wahrzunehmen sind. Der Minister stellt fest, daß diese Händler auch Drogenartikel verkaufen, wodurch einerseits die Interessen der Drogisten geschädigt, andererseits die öffentliche Gesundheit gefährdet wird. Der Minister erucht die Hauptstadt, das Verhältnis zwischen den Drogisten und Parfümeriegeschäften möglichst statutenmäßig zu regeln und den hierauf bezüglichen Statutenentwurf ihm zu unterbreiten. Die hauptstädtische Sanitätssektion ist mit der Anfertigung dieses Statuts bereits beschäftigt.

## Gerichtshalle

### Die Rechtsauffassung der königlichen Kurie in Fragen der Valorisation

Uns liegen fünf Urteile der kön. Kurie vor und alle fünf präzisieren den Standpunkt unserer höchsten Gerichtsstelle in den Fragen der Valorisation.

Das Urteil sub Zahl 4364/1924 enthält die Entscheidung der Kurie, daß die Valorisation einer Preisdifferenz vom Datum des erstrichterlichen Urteils angefangen am Platze ist. „Es ist seitens des Gerichts erster Instanz geklärt worden — führt die Kurie aus —, daß die mit 478.000 Kronen bezifferte Forderung des Klägers eine Preisdifferenz ist und nachdem dieses erstrichterliche Urteil am 18. Juli 1923 erbrocht wurde, kann der Beklagte erst von diesem Tage an für zahlungsfaumselig angesehen werden. Die Forderung des Klägers, die Preisdifferenz, kann also nicht vom Einreichungstage der Klage, sondern nur vom Tage des erstrichterlichen Urteils angefangen valorisiert werden.“

Das Urteil sub Zahl P. VII. 2231/1924 verfügt, daß die Valorisation einer Schadenersatzforderung gleichfalls nur vom Datum des erstrichterlichen Urteils angefangen zu rechnen ist. Hier handelte es sich um eine Schadenersatzforderung von 70.000 Kronen, die der Beklagte nicht anerkennen wollte. Das Urteil erster Instanz und auch das der zweiten verhielt den Beklagten zur Zahlung von 70.000 Kronen, die Kurie aber verhielt ihn auch noch zur Bezahlung jener Differenz, welche zwischen dem Züricher Kronenkurs 100:1.15 vom Tage der Erbringung des erstrichterlichen Urteils und dem Kronenkurs vom Tage der tatsächlichen Zahlungsleistung ersehen wird. In der Begründung heißt es, daß die Forderung des Klägers erst in dem erstrichterlichen Urteil fix bemessen und zugesprochen wurde, die Saumseligkeit des Beklagten darf also ebenfalls nur von diesem Tage an gerechnet werden.

Urteil sub Zahl 2246/1924. Im Falle einer schuldhaften Zahlungsfaumseligkeit erfolgt die Valorisation der Forderung mit ihrem Fälligkeitstermine. Der Beklagte schuldet dem Kläger für behufs Wiederverkauf gelieferte und übernommene Waren einen gewissen Betrag, aber trotzdem der Beklagte die Waren seinerseits verkauft und ihren Gegenwert erhalten hatte, weigerte er sich zu bezahlen. Die Kurie sieht in einem solchen Vorgehen schuldhaft Zahlungsfaumseligkeit und im konkreten Falle entschied sie, daß die Valorisation der klägerischen Forderung von deren Fälligkeitstermin an zu rechnen ist.

Urteil sub Zahl P. II. 1976/1924. Valorisation des Gegenwertes einer Sache, vom Tage des Verkaufs der Sache gerechnet. In dem dieser Entscheidung zur Grundlage dienenden Prozesse handelte es sich um einen Gobelin, den der Kläger, als sein Eigentum, vom Beklagten in natura zurückverlangte, aber dieser konnte der Forderung nicht Genüge leisten, denn er hatte den Gobelin inzwischen verkauft. Nun wurde der Kläger auf jenen Betrag (und auf dessen Valorisation) klagbar, den der Gobelin am Verkaufstage wert war. Hier entschied die Kurie, daß nachdem durch Verschulden des Beklagten die Sache nicht in natura zurückgegeben werden konnte, er für den Wert der Sache von jenem Tage an verantwortlich ist, an dem sie verkauft wurde. Von diesem Tage angefangen urteilt die Kurie die Valorisation zu.

## Lokal-Anzeiger

### Städtische Neuigkeiten

**Die ernannten Stadtpräsidenten.** Wie vorauszu sehen war, ereignen sich bei der Frage der Kandidierung der für den Municipalauschuss zu ernennenden Mitglieder bei den hierzu designierten Körperschaften Vorkommnisse, die den Glauben in den ordnungsmäßigen Vorgang vollends erschüttern. Die Ingenieurkammer hat laut Gesetz zwölf ihrer Mitglieder zu kandidieren, von denen dann der Reichsverweser drei zu Stadtpräsidenten ernannt. Die genannte Kammer hat nun zur Kandidierung eine Generalversammlung einberufen, die jedoch wegen mangelhaften Besuches beschlußunfähig war. Es mußte also eine zweite Generalversammlung einberufen werden, die im Sinne des Statuts ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden beschlußfähig ist. Die „konstruktive“ Leitung der Kammer kann dieser Bestimmung wohl nach, berief die zweite Generalversammlung jedoch von einem Tage auf den andern im Wege des Budapesti Közlöny ein, bekanntlich ein Organ, welches von den wenigsten Ingenieuren gelesen wird. Die Folge war, daß in dieser Generalversammlung fast ausschließlich „konstruktive“ Mitglieder erschienen waren, die auf privatem Wege verständigt waren. Zunächst sollte die Frage geklärt werden, ob an der Kandidierungsabstimmung auch die in der Provinz lebenden Kammermitglieder teilnehmen sollen, da der Minister des Innern die Frage der Kammer zur Entscheidung überlassen hat. Der Präsident der Kammer war dafür, daß an der Abstimmung auch die Provinzmitglieder teilnehmen sollen, wogegen Komperly protestierte und seinen Protest damit begründete, daß es sich um eine Abstimmung handle, an welcher ausschließlich die Budapest Mitglieder interessiert sind und daß es widersinnig sei, daß Provinzmitglieder mitbestimmen sollen, wer die hauptstädtischen Ingenieure im hauptstädtischen Municipalauschuss vertreten soll. Die überwiegende konstruktive Majorität beschloß jedoch, daß die Provinzmitglieder doch abstimmen sollen.



"Altona", das siegreiche Drama Emerich Kazekas, ist der Saisonhager des ungarischen Theaters.

"Fej vagy irás", das von einem Sensationserfolg begleitete Lustspiel des Theaters der Inneren Stadt, geht heute, Freitag, wieder in Szene mit dem Auftreten von Alona Fikós, Eugen Törzs, Giza Méháros und Desider Kertész.

Im Theater der Inneren Stadt fand heute die häusliche Generalprobe des neuen Lustspiels "A nagyságos asszonyt már láttam valahol" von Ladislaus Fodor statt.

"Sulamit", das von einem märchenhaften Erfolg begleitete orientalische Singpiel, erzielt im Luisse Blaha-Theater jeden Abend ein total volles Haus.

Nikolai Orloffs erster Klavierabend in der Musikakademie wurde am 20. Februar auf den 25. Februar halb 6 Uhr verschoben.

Robert Goldsand trifft Samstag in Budapest ein und wird Sonntag im Rahmen seines im Laufe eines Monats nunmehr schon dritten Klavierabends jene rechtfertigen, die in ihm das größte Wunder der Gegenwart sehen.

Erica Morini depechiert: "Wie sehr man mich auch feiert, wie sehr man mich auch zurückhält, ich werde am 18. März spielen. Ich freue mich auf das Wiedersehen nach sechs Jahren."

Lilian Gish, die berühmte amerikanische Lichtscherm, die in der vergangenen Woche in einem Kinotheater großen Erfolg erzielt hat, tritt von Freitag bis Montag persönlich in jedem Repertoire des Fővárosi Nagyszínház auf.

Roggonis Photographien zu herabgesetzten Preisen.

Kinonachrichten

Ramon Novarro, Alice Terry und Rex Ingram's größter Film

"Motauri"

Freitagspremiere der Urania und des Royal-Apollo - Kunstfilm - Metroattraktion -

Wollte man eine Schönheitskonkurrenz unter den jetzt figurierenden Filmschauspielern veranstalten, so würde das Kinopublikum sicherlich einhellig Ramon Novarro seine Gunst zuwenden.

"Motauri", dieser neueste Film Rex Ingrams, ist ein durch und durch neuartiger Liebesroman, dessen aufregende Handlung ein noch nie gesehenes, schreckliches Tropengewitter und das aufregende, atembeklemmende Durchschwimmen eines Wasserfalles unvergleichlich gestalten.

Das Royal-Apollo und die Urania führen neben dem großen Film Ramon Novarro's noch einen zweiten, großangelegten Film auf. Auf dem Repertoire der Urania steht unter dem Namen "Házasságok nem az égben kötöttek"

Das Royal-Apollo führt als zweiten großen Film die gewaltige Schöpfung Flu-Flux-Klan auf, deren Hauptrollen die zwei bestkünstlichsten Künstler Amerikas, Irene Rich und Milton Sills, spielen.

Offener Sprechsaal.\*)

Friedrich von Schiller

hat, um sich zur Arbeit anzuregen, häufig die Füße in kaltes Wasser gestellt und sich dabei schwere Krankheit und frühen Tod zugezogen.

Julius Meinel.

PÉNZÉT

azonnal kihelyezem előnyös feltételek mellett. Forduljon bizalommal

FREUD ingatlan, árubizományi és kereskedelmi vállalatához VII., Miksa-u. 13. Telefon J. 72-63.

SANATORIUM

für alle organ. u. funkt. Nerven-erkrankungen. - (Aufnahme Geisteskranker ausgeschlossen)

Physikalische, psychische, medikamentöse und diätetische Behandlung. 4 Ärzte. Chefarzt: Dr. Karl Köschl. Pauschalpreis bis 60 K.

Prospekte gratis. Frankenstein-Rumburg B-3645 Tschechoslowakei

80

ezek korona női sárcső kitűnő minőségben, nyelvése 100.000 korona

Házasság.

Van egy kedves barátnőm, ki boldog családi élet, szentélyesül othon, megérő életére után vágyik. Egy előkelő belvárosi női divatszalon direktorice.

Dame der Gesellschaft

vollständig unabhängig, hervorragend musikalisch, sprachenkundig

sucht Stelle

als Hausdame, Mutterstellvertreterin oder sonst ähnliche Stelle. Kann mit besten Referenzen dienen.

Kezdő

magyar gyors- és gépirónó bármily csekély fizetésért egy nagyobb vállalatnál állást keres.

Kiválóan képzett 30 éves izr. orvos, fess, magas, nagyon elegáns megjelenésű.

nősülne

hasonló vagyonnal rendelkező földbirtokos, gyáros, malomtulajdonos, faterleppel bíró család fess, magas, csinos leányával

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Műbutorok kiárusítása!

A legolcsóbbtól a legfinomabb kiárusításig, valamint hálóak, ebédak, kedvező fizetési feltételek mellett vidékre is. Szavatolt csomagolás.

Bleier butoráruház Budapest, VII., Akácfa-utca 7. Tel. J. 118-62.

Schreibmaschinen auf 6 monatliche Ratenzahlung!

neue und gebrauchte, zum Preise von 1.500,00 Kronen erhältlich. Schreibmaschinen werden umgetauscht, gekauft, sowie ausgeteilt.

Hadirokkantak írógépjavitó műhelye Budapest, VIII. Bezirke, Conti-utca Nr. 87. Telefon: József 102-94.



Sie können

sechs abgeschlossene Romane der besten zeitgenössischen Autoren Deutschlands, Russlands, Spaniens, Schwedens, Englands, Amerikas um den sensationell billigen Preis von insgesamt 30.000 Kronen erwerben.

Königl. Ungarische Fluss- u. Seeschiffahrt-A.G.

Kundmachung

Die Direktion der königlich ungarischen Fluss- und Seeschiffahrt-Werksellschaft gibt bekannt, daß sie den Schleppladungsverkehr auf der ganzen Strecke, ferner die Güterannahme am 21. Februar l. J. wie folgt eröffnet:

- A. Im Verkehr der folgenden Stationen untereinander in beiden Richtungen: 1. Regensburg, Passau, Linz, Wien, Gaimburg, Raasdorf (Bratislava), Gönyü, Komárom-jobbpart, Komárom-balpart (Komarno), Egergom, Szob, Nagymaros, Vác, Ujpest, Budapest-balpart, Budapest-jobbpart, Budapest-Donauferebahnhof, Budapest, Ercsi, Adony, Dunapentele, Dunavecse, Dunaföldvár, Baks, Ralocsa-Foktó, Fadd-Zolna, Baja, Dunaharaszti, Mohács und Bukovár.

# Volkswirtschaft

## Der Kampf gegen die Noteninflation in Frankreich

Die französische Regierung hat den Kampf gegen die immer drohender werdende Banknoteninflation angekündigt. Regierungschef Herriot erklärte: „Keine Inflation mehr! Diesem Prinzip unterordnen wir alles, auch wenn wir bereits morgen auf Schwierigkeiten stoßen würden.“ Die französische Finanzpolitik ist also klar: sie besteht darin, daß das Wirtschaftslieben des Landes durch die traditionellen und ethischen Mittel: die Sparamkeit, die Arbeit und die Steuern wieder hergestellt werden soll. Die französische Banknoteninflation beträgt beständig über vierzig Milliarden Francs, nähert sich also bedenklich dem im Nebereinkommen zwischen dem Staat und der Banque de France vereinbarten Limit von 41 Milliarden. Es ist demnach zu befürchten, daß der Staat bei solcher Lage der Dinge in Kürze gezwungen wäre, mit der Staatsbank eine neue Vereinbarung mit einem bedeutend höheren Limit zu treffen. Die Erklärung des französischen Staatschefs besagt, daß die energichsten Maßnahmen getroffen wurden, um diesem drohenden Uebel vorzubeugen.

Es ist dies eine heroische Anstrengung Frankreichs, den bereits unvermeidlich erscheinenden Sturz am Abhang zurückzuhalten. Es handelt sich keinesfalls darum, den Wert der französischen Valuta durch Noteneinziehungen zu heben, da dies zu unabsehbar katastrophalen wirtschaftlichen Folgen führen könnte; es geht um eine langsame und geduldige Arbeit dazu, um den Plan Herriots zur wirklichen Durchführung bringen zu können. Das Anwachsen der Staatsbanknotenzahl ist eigentlich die Folge der Vorkriege, die dem Staat von der Banque de France seit Kriegsende gegeben wurden. Dies ist jedoch nicht allein die Grundlage der ständigen Banknoteninflation und die Regierung ist bestrebt, die anderen Ursachen festzustellen und zu beseitigen. Während der deutschen Besetzung wurden

viele Banknoten vernichtet; nichtsdestoweniger werden diese bereits nicht existierenden Banknoten auch zur Zirkulation gerechnet. Ihr Wert beläuft sich schätzungsweise auf 500 Millionen. Andererseits hat die französische Besetzung des Saargebietes und das bedeutende territoriale Anwachsen der französischen Kolonien, vornehmlich die rapide Entwicklung von Madagaskar, neue Banknotenstöcke gefordert. Eine nicht unerhebliche Ursache des Banknotenwachses ist die allzuhäufige Benützung der Noten anstatt der Schecks und Bons. Viele Leute haben auch die Gewohnheit, die Banknoten zu Hause anzuhäufen, wie man es bereits mit den Münzen tat. Zu guter Letzt schadet dem französischen Franc nicht in allerletzter Reihe auch die Spekulation sehr viel.

Die französische Regierung geht bei Bekämpfung dieser Uebel planmäßig vor. Der für das Saargebiet und Madagaskar nötige Banknotenstock soll von demjenigen der Banque de France genau unterschieden werden. Es sollen zu diesem Zwecke selbständige Emissionsstellen in diesen Gebieten errichtet werden. Die Erhöhung der Diskontogebühren auf 7 Prozent wird Kreditrestringierungen nach sich ziehen, doch will die Regierung hier nicht allzuweit gehen. Es soll damit erreicht werden, daß nur solche einen Kredit ansprechen, die ihn in der Tat nötig haben. Eine neue Scheckverordnung dient ebenfalls dem Zwecke der Verminderung des Banknotenbedarfs. Staatsbeamten, deren Bezüge eine gewisse Ziffer überschreiten, soll ihr Gehalt ebenfalls in Schecks oder Bankguthaben gezahlt werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese geplanten Maßnahmen an und für sich noch nicht zur Bekämpfung des Uebels genug sind; es müssen auch noch andere Wege angetreten werden, um zu dem Reime der Inflation zu gelangen.

## Der rumänische Handelsminister über seine Auslandsreise

### Gründung von drei neuen metallurgischen Betrieben Die Regelung der Angelegenheit der Steaua Romana

Bukarest, 19. Februar. Industrie- und Handelsminister Lauréol Constantinescu gab heute vor den Vertretern der Presse über das Resultat seiner Auslandsreise Erklärungen ab: Das tatsächliche Ergebnis seiner Auslandsverhandlungen kennzeichnete er darin, daß in Rumänien drei große metallurgische Unternehmungen geschaffen werden. Die eine Fabrik wird für den Inlandbedarf Ware herstellen, welche die Resicac Eisenwerke derzeit nicht erzeugen können. Das zweite Unternehmen wird sich auf die Fabrikation von Jagdwaffen und Revolvern einstellen. Der dritte Betrieb wird Flugzeuge, Automobile, Motore und Tanks erzeugen. Die erste Fabrik wird derart eingerichtet, daß sie sich im Kriegsfall sofort auf die Waffen- und Munitionserzeugung umstellen kann. Die zweite Fabrik kann im Krieg gleichfalls Waffen herstellen, während die dritte Fabrik ausschließlich für den Bedarf der Armee arbeiten wird. Der Minister betonte, Zweck der Errichtung dieser Fabriken sei, in erster Reihe den Bedarf des Landes zu decken und den Import auf ein Minimum herabzusetzen. Am wenigsten denke man daran, sich auf einen Krieg vorzubereiten, aber es sei klar, daß der nationale Schutz für den Fall eines Krieges gesichert werden müsse. Betreffs der Teilnahme an der ersten und zweiten Unternehmung hat Rumänien mit der englischen Firma Bickers ein Abkommen getroffen. Auch an dem dritten Unternehmen wird ein ausländischer Betrieb teilnehmen, den der Minister aber nicht bezeichnete. Die Unternehmungen werden vor

dem 1. April sich konstituieren, ihre Inbetriebsetzung wird innerhalb zweier Jahre erfolgen.

Der Minister erwähnte sodann die Regelung der Angelegenheit der Steaua Romana. Die frühere Regierung, erklärte der Minister, hat die rumänischen Banken verpflichtet, dem Unternehmen, das im Jahre 1921 unter Mitwirkung von französischem und englischem Kapital rekonstruiert worden ist, beizutreten. Die Verpflichtungen, die den rumänischen Banken betreffs der Erwerbung der Aktien und der Einrichtung der Bürgschaften auferlegt worden sind, erwiesen sich als so drückend, daß das zustande gekommene Abkommen auch auf den Kredit des Landes tief einwirkte. Die rumänische Regierung mußte daher im Sinne des Montangesetzes dahin streben, die großen Petroleum-Unternehmungen zu nationalisieren, damit sie in rumänische Hände gelangen. Die Angelegenheit wurde mit der anglo-französischen-Gruppe in Paris durchberaten und schließlich ein neues, weit günstigeres Abkommen getroffen. Laut diesem Abkommen erhält der rumänische Staat 75.000 Steaua-Aktien, so daß er in den Besitz der Majorität der Aktien gelangt. Auf diese Weise wird das Unternehmen ein wirklich rumänisches, im Aufsichtsrat und in der Direktion werden in der Mehrheit Rumänen Platz nehmen, die Verpflichtungen der rumänischen Banken werden bedeutend herabgesetzt und sie können ihre rückständigen Schulden innerhalb von 20 Jahren bei einem Zinssatz von 6 1/2 Prozent tilgen.

## Von der Börse.

### Anhaltende Festigkeit. — Zuversichtliche Stimmung der Nachbörse.

Nach den trostlosen Wochen und Monaten der Stagnation und Devaluierung wurde die Börse durch den gestern eingetretenen Stimmungswechsel überrascht. Dieser betraf nicht mehr vereinzelte Effekten, sondern zog heute immer mehr Papiere in seinen Kreis, die teilweise wesentliche Kursgewinne zu verzeichnen hatten. Dieser Gewinn herrg an der heutigen Börse 4-5 Prozent. Durch Gewinnrealisation ging dann ein Teil der Erhöhungen verloren, doch haben trotzdem die meisten Effekten zu höheren Kursen, als gestern schließen können.

An der Nachbörse war die Tendenz reservierter, ohne daß die Kurse niedriger wurden. Das Geschäft wurde geringer, das wieder erwachte Vertrauen zu den leitenden Effekten erlitt aber auch im Verkehr der Nachbörse keinen Abbruch. Bankpapiere bildeten den Gegenstand des Hauptinteresses und außer ihnen waren bei steigenden Kursen Schwerpapiere — Eisen, Zuder — gesucht. Die Erhöhungen gegen gestern betragen (in tausend Kronen) bei: Ung. Kredit 5, Kommerzial 10, Allgem. Sparkasse 3, Mottár 7, Pester Vaterländische 15, Boecsiner 25, Székelyer 5, Magnefit 10, Allgem. Kohlen 110, Urkányer 30.

Ein bedeutender Verkehr entwickelte sich in Kriegsanleihe und 4prozentiger Kronenrente. Im Ausfluß der geistigen Äußerungen des Ministerpräsidenten sind diese Kategorien gegen gestrige Schlusskurse um zirka 40 Prozent ge-

stiegen, was infolge des verschwindenden Angebotes erklärlich ist.

Auf dem Geldmarkt war keinerlei Bewegung zu bemerken, trotzdem heute Kassetag war. Der Verkehr des Giro belief sich im ganzen auf 90 Milliarden, und die Differenzen waren so geringfügig, daß sie von den Kommissionären ohne Schwierigkeit bezahlt werden konnten. Wochengeld war zu 0.375 zu haben, wurde aber zu Börsenzwecken nicht in Anspruch genommen.

Auf dem Edelmetallmarkt war die Tendenz heute etwas besser, wobei ungarische 20-Kronenstücke um eine Nuance höher waren und 298.500 Kronen werteten.

Von den an der Nachbörse vorgefallenen Kursen erfahren wir folgende (in tausend Kronen):

**Banken und Sparkassen:** Ung. Kredit 425-426, Pesterr. Kredit 163, Brit.-Ung. 36, Vaterl. 116-117, Estompte 68, Kommerzbank 1145-1150, Allgem. Sparkasse 118-120, Pester Vaterl. 2865.

**Mühlen:** Borsod-Aiszkolcser 213, Concordia 42, Erste Budapester 142-143, Hungaria 123, Viktoria 278.

**Berg- und Ziegelwerke:** Boecsiner 1025, Székelyer 267, Magnefit 1750, Allgem. Kohlen 2960, Székely 540, Urkányer 920, Sütten 345.

**Eisen- und Maschinenfabriken:** Waffen 820, Ganz-Danubius 2640, Ganz-Electr. 1210, Rima 154.

**Diverse:** Gutmann 660, Osa 490, Raficer 1825, Bur 186, Nova 208-209, Truft 135, Lebante 157, Ung. Zuder 2240, Georgia 317-320, Summer 1950, Glühlampen 880, Auer 1035.

## Vom Getreidemarkt.

### Schwache Tendenz. — Roggen und Mais um 7500 Kronen billiger.

Die Flaute hielt auch heute an und bei schleppendem Geschäftsgang wurden 10-15 Waggons Weizen umgesetzt. Auch von Amerika wird schwache Tendenz gemeldet, die bei Weizen in einem Rückgang von 1/2 Cent zum Ausdruck gelangte. Aus Argentinien liegen Weizenofferte vor, die aber für Ungarn keine Konkurrenz bieten. In Inlandware wurden geschlossen: 7er Weizen von 587.000-590.000 K., Parität Budapest. Roggen liegt bedeutend schwächer. Einige Waggons wechselten zu 482.500-487.500 K. den Pestier. Die Mühlen kauften nichts. Der Mehlmarkt zeigt keine Aenderung auf, da der Mehlabsatz vollkommen stott.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Theiß, 76 Kq. 582.500-585.000, 77 Kq. 585.000-590.000, 78 Kq. 590.000-595.000, Komitat Fejer, 76 Kq. 580.000-582.500, 77 Kq. 582.500-587.500, 78 Kq. 587.500-592.500, Roggen 485.000-490.000, Futtegerste 400.000-420.000, Braugerste 480.000-500.000, Hafer 430.000-440.000, Mais 270.000-275.000, Kleie 240.000-242.500, Hirse 300.000-305.000 K., alles Parität Budapest.

\*(Ueber den Stand der Zwangsausgleichs und Konkurse in Ungarn) erhalten wir von dem Generaldirektor des ungarischen Informationsvereins Dr. Nikolaus Hajdu folgende Auskunft: Der Informationsverein hat vom 1. Januar bis 15. Februar d. J. 178 Zwangsausgleichs und 14 Konkurse in Evidenz genommen. Im Vorjahre gab es im ganzen 196 Zwangsausgleichs und 66 Konkurse. Die Krise ist auf die Ueber speculation in der Konjunkturzeit und auf die Kreditnot zurückzuführen. Firmen, die mit Kollgeldern und mit Lombardkrediten arbeiten müssen, sind dem Ruin preisgegeben. Das Zwangsausgleichsverfahren bedarf einer Reform. Es wird die Festsetzung einer Minimalquote von 30-40 Prozent gefordert. Man darf aber nicht zu weit gehen, da hiedurch mehr Schaden als erwarteter Nutzen eintritt. Im großen und ganzen kann behauptet werden, daß das ungarische Wirtschaftsleben trotz einzelner Falliments auf solider Basis beruht.

\*(Schwierigkeiten bei dem Inkasso der Versicherungs-gesellschaften.) Bei den demnächst zur Veröffentlichung gelangenden Bilanzen werden die Außenstände eine große Rolle spielen. Die Gesellschaften waren Anfangs 1924 gezwungen, besonders der landwirtschaftlichen Bevölkerung Kredite bis zur Vertierung der Ernte zu gewähren. Da die Ernte in vielen Teilen des Landes schlecht ausgefallen ist, liefern die Prämien auch im Herbst nur spärlich ein und die Gesellschaften mußten sich oft mit Teilzahlungen zufrieden geben. Auch die Krise der Industrie und des Handels beeinträchtigt das Versicherungsgeschäft. Die Gesellschaften erleiden nicht nur einen Zinsenverlust, sondern können ihre Forderungen bei insolventen Firmen überhaupt nicht eintreiben. Infolgedessen sind einzelne Aktiarranggesellschaften mit ihren Rückversicherungsbeträgen stark im Rückstande.

\*(Legitimationszwang für Zollspediture.) Behufs unge störter Abwicklung der Zollmanipulation und zur Kontrolle der mit der Verzollung betrauten Spediture und deren Angestellten erläßt die Oberzolldirektion an das Hauptzollamt eine Verordnung, in deren Sinne die Hauptzollämter angewiesen werden, bis spätestens 15. März l. J. eine Liste der gegenwärtigen Zoll-

**okása!**

nomabb ki-  
k. ebédök,  
k stb. stb.  
lek mellett  
omagolás.

**áruház**  
Tel. J. 118-62.

**liche Ratenzahlung!**

500,00 Kronen erhältlich  
gekauft, sowie ausgeliehen.  
vito mihelye  
Telephon: József 102-94.

**LLIEST DEN**

**MONEN**

**nen**

Romane  
Deutschlands, Russlands,  
Amerikas  
**lligen 30.000**  
ronen  
man der Millionen“  
nament umfasst:  
ume ein s Morphinsten“.  
Dr. Stefan Hofer.  
tan Rybnikow“. Aus dem  
Hoffman u. Hans Halm.  
e Nachtwaandlerin“.  
Der Mann, der die Stadt  
une habe Orange“.  
Franz Schneider.  
Sädesagehichten“. Aus  
Magnum.

**0 K. Halbjahrsabon-**  
**Romane 30.000 K.**  
llung, bei jedem Kolpor-  
hältlich, wende man sich  
schaft m. b. H., Wien,  
esse 12.  
die Administration des  
V. Vilmos császár-ut 34

**Seeschifffahrt-A.-G.**

**chung**

nd des Schleppladungs.

Ungarischen Fluß- und  
bekannt, daß sie den  
gen Straße, ferner die  
wie folgt eröffnet:  
ationen untereinander in  
gen:  
Wien, Sainburg, Pozsony  
bbpart, Komárom-balspart  
aros, Vác, Ujpest, Buda-  
dapest - Donauuferbahnhof,  
le, Dunapescse, Dunaföld-  
tolna, Baja, Dunaheszó,  
sburg und Budapest inkl.  
Stationen einerseits und  
Rahova, Gomsoit, Gistoo,  
lac anberetsfeits.

**Taboerkehr:**  
burg bis Mohács inklusive  
ten Stationen nach Upsidek  
urg und Budapest inklusive  
neten Stationen nach Te-  
om, Rahova, Gomsoit,  
Budapest-Donauuferbahnhof  
nur im Gewicht von min-  
aufgenommen, respektive  
1925.  
Die Direktion.

pediteure und deren Beamten aufzustellen. Die Firmen werden verpflichtet, jene Chefs oder Angestellten, die bei der Warenverzollung mitarbeiten, zur Beschaffung von Legitimationen mit Photographie, wenigstens aber zu pünktlicher Personbeschreibung zu veranlassen. Wer Mißbrauch treibt oder gegen den wiederholt Entwendungen zu erheben sind, dessen Legitimation kann von der Oberzolldirektion eingezogen werden, wodurch der Betreffende von der Zollmanipulation endgültig ausgeschlossen wird. Die interessierten Firmen sind verpflichtet, die entsprechenden Daten dem Hauptzollamt bis 15. März zu unterbreiten.

**(Bezüglich der Bergwerks- und Hüttenunglücke)** hat der Finanzminister eine Verordnung herausgegeben, wonach die in den Betrieben vorkommenden Unglücksfälle und andere gefährliche Ereignisse nach einem vorgeschriebenen System angemeldet werden müssen. Die Meldungen sind in einer heute erschienenen Verordnung enthalten.

**(Ein Delegierter der rumänischen Regierung)** in der Person des Professors der Bukarester Veterinärhochschule, Dr. Gh. Constantinescu, wird zur nächsten Budapester Zuchtweinstellung erscheinen, um dann seinem zuständigen Ministerium über seine Beobachtungen und Erfahrungen zu referieren.

**(Gründung einer Sanierungsbank in Oesterreich.)** Aus Wien wird gemeldet: In der letzten Zeit finden wichtige Besprechungen zwischen der Oesterreichischen Nationalbank, der Postsparkasse und den Großbanken in der Frage der Errichtung einer österreichischen Sanierungsbank statt. Das Finanzministerium nimmt dem Programm gegenüber eine wohlwollende

Haltung ein. Die genauen Details betreffend die neue Bankgründung werden in der nächsten Zeit bekanntgegeben werden.

**(Nordisch-Oesterreichische Bank.)** Aus Wien wird telegraphisch: Wie die Blätter melden, wurde die Abstimmung über den neuen Ausleihsantrag und das Ausgleichsverfahren der Nordisch-Oesterreichischen Bank heute beendet und ergab eine Mehrheit für die Annahme des Ausgleichsvorschlags. Dieser steht bekanntlich in einer 25prozentigen Ausgleichsquote, deren Annahme von der binnen vier Wochen zu erfolgender Stellung eines geeigneten Bürgen abhängig gemacht ist.

**(Das österreichische Finanzministerium gegen die Reform des Anlagemarktes.)** Aus Wien wird gemeldet: Die Beratungen des Komitees zur Ausarbeitung von Vorschlägen zur Reform des Wiener Anlagemarktes sind abgebrochen worden, weil das österreichische Finanzministerium Bedenken gegen diese Reform geäußert hat. Das Finanzministerium befürchtet, daß Bewegungen ausgelöst werden könnten, die weder im Interesse der Staatsfinanzen noch im Interesse der Pfandbriefinstitute gelegen sind. Es ist zu erwarten, daß die Reformbewegung eine andere Richtung nehmen wird. In letzter Linie wird es sich darum handeln, das Geschäft im Schranken, soweit es die fixverzinslichen Papiere betrifft, zu klären und auszugestalten. Selbst die Errichtung einer zweiten Zensalengruppe wird nicht als wahrscheinlich erachtet. Die Wiener Börsenkammer steht mit ihrer Ansicht im direkten Gegensatz zum österreichischen Finanzministerium. Bedauerlich ist die Unterbre-

chung der Beratungen des Komitees und die Abänderung der Reformbewegung schon deshalb, weil für die Wiener Börse die sehr bald erwartete Gelegenheit schwindet, das Geschäft an der Börse zu beleben.

**(Finanzielle Fragen in der österreichischen Länderkonferenz.)** Aus Wien wird telegraphisch: Im Anschluß an die Länderkonferenz hat Finanzminister Dr. Ahrer gestern den Vertretern der Bundesländer mit agrarischen Interessen seinen Plan betreffend die Errichtung einer Zentralen Pfandbriefanstalt A. G., welche in enger Verbindung mit den Landes-Hypothekenanstalten arbeiten soll, ausführlich dargelegt. Die Verammlung stimmte seinen Ausführungen einhellig zu und wählte vier Vertrauensmänner aus ihrer Mitte, um die Detailverhandlungen mit dem Finanzministerium zu führen. Weiters faßten die versammelten Ländervertreter einhellig einen Beschluß, wonach ihre Länder in Zukunft keinerlei Verhandlungen wegen Erlangung ausländischer Kredite ohne vorherige Zustimmung mit dem Bundesministerium für Finanzen führen werden. Als Vertrauensleute der Länder für die Fühlungnahme mit dem Finanzministerium und für die Einleitung von Verhandlungen zur gemeinsamen Kreditbeschaffung wurden Landeshauptmann Dr. Rintelen und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schlegel bestellt.

**(Freizonen in rumänischen Häfen für Polen und die Tschechoslowakei.)** Aus Bukarest wird uns geschrieben: Die rumänische Regierung wird dieser Tage dem Parlament einen Gesetzentwurf unterbreiten, laut welchem die Häfen Rumaniens eine Art

# Kurstabelle

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 18. Februar in Tausenden Kronen

	I.	II.	III.	IV.		I.	II.	III.	IV.		I.	II.	III.	IV.											
<b>Banken</b>																									
Brit.-Ungarisch	35	—	35	35	Berg u. Hütten	345	—	345	350	Fournier	16	14	14	15											
Anglo-Austrian	—	—	223	210	Istvan	20	—	20	19	Guttmann	650	—	660	670											
Bosnische Agrar	54.5	54	54.5	55	Steinbr. Dampf	—	—	95	90	Vaterl. Holz	70	69	69	71											
Budap. Gewerbebank	6	—	6	6	Drasche	128	—	128	130	Honi fa	7	—	7	—											
Holzbank	4	—	4	4	Magnetit	1775	1740	1740	1730	Körösbányaer	—	—	—	7.5											
Bodenkredit	192	195	192	190	Asphalt	74	72	73	70	Kronberger	7.7	8.2	8.1	7.5											
Vaterländische	116	118	117	117	Ung. Allg. Kohlen	2900	2975	2975	2885	Lignum	32	—	31	28.5											
Hermes	20	21.5	20	20	Keramik	—	—	—	—	Kreditholz	—	—	11	11											
Agrarbank	—	—	50	—	Mörer Kohlen	18	—	18	17	Ung.-Amer. Holz	—	—	7	7											
Kroat. Hypotheken	69.7	70.5	70.5	69	Nagybányai	71	77	77	73	Ung. Waldind.	—	—	1.6	1.6											
Lloydbank	1.2	—	1.3	1.3	Sajókondóer	0.9	1	1	—	Waldbes.	—	—	—	28											
Ungarische Kredit	432	423	429	424	Salgótarjánier	537	545	542	538	Ung. Lloyd	—	—	—	—											
Realitätenbank	220	216	220	220	Neustifter	155	160	155	150	Malomsoky	11.5	10	11.5	8.5											
Ungarisch-Böhm.	17	16	16	16	Unio	—	—	—	22	National-Holz	460	—	460	450											
Verkehrsbank	38	—	38	39	Urkányer	930	900	920	890	Neuschloss-Lichtig	1.3	1.4	1.3	1.1											
Hypothekenbank	44	42	44	40	<b>Druckerei-Unternehmungen</b>																				
Handelskredit	20	—	20	20	Athenaeum	76	79	77	78	Telek	—	—	—	—											
Eskomptebank	70	66	68	66	Hauptst. Buchdr.	—	—	3	3	Union Nasic	1750	1825	1775	1780											
Allg. Bank	13.6	13.8	13.6	13.5	Franklin	76	—	76	75	Vikt. Möbel	1.6	—	1.6	1.6											
Ung.-Amer. Bank	0.7	1	0.8	0.7	Globus	27	26	26	26	Zabolauer	21	22	21.5	22											
Ung.-Deutsche Bank	22	—	22	21	Kunossy	—	—	—	6	Zenta-Rosk.	155	—	155	160											
Ung.-Ital. Bank	20	—	20	20	Pallas	109	122	116	116	<b>Verkehrsunternehmen</b>															
Zentr.-Hypotheken	15	—	15	15	Pester Buchdr.-A.-G.	—	—	—	—	Adria	—	—	—	1080											
Ung. Städtebank	4	—	4	4	Révai	—	—	—	42	Strassenbahn	—	—	—	74											
Merkur	7	—	7	7	Stephaneum	59	60	59	60	Stadtbahn	72	—	70	65											
Nat. Spk. u. Bank	25	23.5	25	23	Ujságüzem	2.5	3	2.7	2.7	Bur	185	189	188	190											
Oesterr. Kreditbank	162	—	163	162	Wodianer	—	—	—	3.5	Südbahn	55.2	—	55	57											
Kommerzialbank	1145	1175	1155	1145	<b>Eisenwerke und Maschinenfabriken</b>																				
Verkehrsbank (Wien)	—	—	47	47	Koburg	40	—	41	42	Corvin	—	—	2.5	2.5											
Wiener Bankverein	115	117	115	114	Csáky	8	7	7.7	8.1	Bröder	98	100	99	100											
Atlantika	26	27	26	25	Landw. Masch.	160	—	160	160	Fábian	60	—	60	60.5											
Hauptst. Bank	—	—	5.7	5.7	Waffenfabrik	800	835	830	815	Waffentfabrik	—	—	—	—											
<b>Sparkassen</b>																									
Innerstädter	31	29	30	28	Metallhges.	—	—	19	19.5	Frankl	115	110	115	115											
Leopoldstädter	5.5	—	5.5	6	Ganz-Danubius	2580	2675	2660	2580	Ganz-Elektrizität	1250	1200	1200	1180											
Steinbrucher	13	—	13	—	Kistarscaer	50	48	49	47.5	Györfly	—	—	—	—											
Verein. Hauptst.	73	78	78	77	Hofherr	111	110	110	109	Kaszb	32	—	32	33											
Ung. Allg.	118	120	120	117	Kiesling	30	—	30	30	Kühne	103	99	102	95											
Landeszentr.	180	182	182	175	Láng	21.5	23.5	23	21.5	Lipták	19	20.2	20	19											
Vaterländische Spk.	2825	2880	2850	2840	Allg. Maschinen	165	—	165	155	Ung. Stahl	115	125	120	110											
Törökves	4.1	4	4	4	Ung.-Belg.	125	126	123	124	Lampen	12	12.2	12	12.5											
<b>Assekuranzen</b>																									
Ung. Assekuranz	7000	—	7000	6900	Wagen	34	33	33	32	Motor	19.5	—	19.5	19											
Fonciere	140	131	134	—	Bleivarenfabrik	150	—	150	155	Chaudoir	19	—	19	19											
Ungar.-Franz.	88	—	88	83	Chem. Masch.	47	46	46	48	Waggonfabrik	57	58	58	56											
Hagel	1625	1675	1650	1650	Mechanische	6	5	5	5	Palágyi	—	—	—	—											
Pannonia	68	70	70	68	Rex Lloyd	—	—	0.7	0.7	Rimamurányer	150	155	153	151											
Patria	—	—	—	—	Roessemann	45	—	43	40	Rothmüller	43	44.5	44	44.5											
<b>Mühlen</b>																									
Bäck	55	—	55	55	Schlick	—	—	35	35	Schuller	60.5	—	60.5	60.5											
Borsod-Miskolcer	215	—	212	215	Teudloff-Dittrich	—	—	15	18	Unitas	52	—	50	47											
Konkordia	42	43.5	43	45	Vulkan	—	—	50	47	Vulkan	—	—	50	47											
Békáscsabaer	113	—	113	—	Wörner	17	15	16.7	15.2	<b>Holzindustrie-Unternehmungen</b>															
Gyulaer	30	—	30	—	Merkurholz	1.5	1.4	1.5	1.5	Merkurholz	1.5	1.4	1.5	1.5											
Budapester	140	145	144	141	Gerbstoff	—	—	—	—	Gerbstoff	—	—	—	—											
Törökszentmikl.	31	—	31	31	Dunaharaszter	—	—	1.35	1.35	Dunaharaszter	—	—	1.35	1.35											
Gisela	67	68	67	67	Verein. Holz	9	—	9	9	Verein. Holz	9	—	9	9											
Hungaria	126	122	122	127	<b>Bierbrauereien und Spiritusfabriken</b>																				
Königsmühle	—	—	—	—	Baróter	0.8	0.85	0.8	1	Baróter	0.8	0.85	0.8	1											
Viktoria	275	280	279	277	Aktienbier	346	355	355	348	Aktienbier	346	355	355	348											
Transdanubius	57	—	56	—	Temesv. Spiritus	—	—	—	275	Temesv. Spiritus	—	—	—	275											
Unio	—	—	—	—	Hauptst. Bier	37	—	37	37	Hauptst. Bier	37	—	37	37											
<b>Bergwerke und Ziegelfabriken</b>																									
Asphalt u. Teer	11	10	11	15	Gschwindt	204	208	207	200	Gschwindt	204	208	207	200											
Bauxit Trust	450	—	450	450	Keglevich	9	11	10	9	Keglevich	9	11	10	9											
Beocsiner	1025	1035	1025	1000	Königsbier	—	—	—	70	Königsbier	—	—	—	70											
Borsoder	—	—	76	75	<b>Ölwerke</b>																				
Szentlőrincer	—	—	36	26	Marosvásárhelyer	68	70	68	60	Marosvásárhelyer	68	70	68	60											
Csepeler	11	—	11	11	Gy. Oel	71	72	71	74	Gy. Oel	71	72	71	74											
Ziegel u. Zement	80	83	81	77	<b>Bierbrauereien und Spiritusfabriken</b>																				
Nordungarische	—	—	—	—	Baróter	0.8	0.85	0.8	1	Baróter	0.8	0.85	0.8	1											
Szászvár	265	270	269	264	Aktienbier	346	355	355	348	Aktienbier	346	355	355	348											
<b>Bezugsrechte:</b>																									
<b>Staatsschuldendobligationen</b>																									
6% Kriegsanl. . . . . 1225 1125 1125 950																									
5 1/2% Kriegsanl. . . . . 950 — 950 850																									
4% Kronenrente . . . . . 13 13.5 13 10.5																									
Völkerbund . . . . . 63 63.5 63.7 63																									
5 1/2% Amort. . . . . — — — —																									

nomie  
Bewillig  
Länder,  
Grund  
nischen  
Zone  
willigun  
Direktion  
\*  
reit mit  
Schweize  
zusammen  
des stud  
Elektrifiz  
Die G  
werden.  
\*  
Deutschl  
tages ist  
über die  
leihen v  
fentlich  
merkung  
ningsqu  
Insendu  
noch im  
den Glä  
führung  
gefordert  
der Dre  
Anleihen  
angemess  
\*  
31. Dez  
Der Ba  
einer Be  
Vorworb  
Dezemb  
beitragen  
Zetwa an  
schuld  
3,846.71  
feinliche  
Zetwa an  
th-fen)  
338.526,  
landbesit  
852.652,  
betrug  
Zetwa an  
\*  
rifer B  
länder  
die Gro  
gen. St  
höchste  
fand bei  
hang m  
Bergleic  
Produkt  
Stre bet  
und nun  
\*  
der fran  
ein Gefe  
schen B  
infolge  
durch ei  
zu verhi  
wirtschaft  
murt fol  
nicht Fr  
bürgerlic  
soll die  
Beauftra  
Mitglied  
ten, höh  
rifer Hö  
Repräse  
Genossen  
Richtlin

omites und die Kende-  
on deshalb, weil für die  
riele Gelegenheit schwin-  
zu beleben.  
er österreichischen Länder-  
telegraphien: Im An-  
ferenz hat Finanz-  
den Vertretern der Ban-  
teressen einen Plan be-  
entralen Pfand-  
in enger Verbindung mit  
nitalen arbeiten soll,  
ammlung könnte seinen  
wählte vier Vertrauens-  
die Delatirhandlungen  
u führen. Weiters fahen  
ter einhellig einen Be-  
n Hinblick keinerlei  
Erlangung ausländi-  
unge Fühlungnahme mit  
um für Finanzen  
ersäute der Länder für  
manzministerium und für  
lungen zur gemeinsamen  
deschauptmann Dr. Rin-  
mann-Stellvertreter Dr.

hen Häfen für Polen und  
ufarest wird uns ge-  
nierung wird dieser Lage  
ntwurf unterbreiten. Laut  
aniens eine Auto-

den Kronen

I.	II.	III.	IV.
53	51	52	56
—	—	—	17
—	—	—	140

und Heilbäder

150	—	150	150
40	41	41.2	40.5
—	—	—	16
80	85	80	80
10	11.5	11	11.2

Unternehmungen

36.5	37.5	37	36.5
39	39.5	39.5	39
123	120	120	121
26	—	26	—
160	—	160	160
76	79.5	76	79
50	—	50	50
225	210	215	205
410	415	410	410
6.5	—	6.5	—

Unternehmungen

7.5	7.7	7.5	7.5
88	85	85	85
16.5	18	17	16.5
107	110	107	110
54	57	56	56
121	123	122	115
47.5	47	47	46
3.7	4	3.7	3.7
—	—	28	28.5
7	—	6.5	—
36	37	36	34.5
28	31	30	28
31	32	31	30

Unternehmungen

16	—	16	15.5
63	66	65	64
95	—	95	95
290	300	295	300
—	—	5.5	5.5
10.5	11	10.5	10
—	—	—	40
100	—	100	100
36	37	36	31
1115	1150	1125	1135
19	—	19	18.5
—	—	3225	—
—	—	1.8	1.7
178	175	175	180
215	207	212	210
260	265	262	264
206	212	210	205
14	18	17	16
—	—	—	53
102	104	103	104
—	—	—	—
—	—	—	—
4	—	4	4
7.05	—	7	—

uldensobligationen

1225	1125	1125	950
950	—	950	850
13	13.5	13	10.5
63	63.5	63.7	63

nomie gemessen werden. Im Gesetzentwurf ist eine  
Bewilligung von Freizonen vorgesehen für solche  
Länder, die dies verlangen. Dieser Punkt wurde auf  
Grund der Wünsche der tschechoslowakischen und der pol-  
nischen Regierung aufgenommen, die um eine freie  
Zone in Galiz und Braila ersuchten. Die Be-  
willigung zur Errichtung von Freizonen kann die Hafens-  
direktion mit Zustimmung der Regierung erteilen.

(Die Elektrifizierung Rumaniens.) Aus Buk-  
arest wird uns gemeldet: Im Monat März werden  
Schweizer Spezialisten mit rumänischen Ingenieuren  
zusammen die Möglichkeit einer Elektrifizierung des Lan-  
des studieren. Es handelt sich in erster Reihe um die  
Elektrifizierung der Eisenbahnen und einiger Industrien.  
Die Energie soll aus den Wasserfällen hergestellt  
werden.

(Die Aufwertung der öffentlichen Anleihen  
Deutschlands.) Dem Aufwertungsauusschuss des Reichs-  
tages ist von sachkundiger Seite statistisches Material  
über die noch im Umlauf befindlichen öffentlichen An-  
leihen vorgelegt worden, das vom dem amtlichen, vom  
Reichsfinanzministerium, ausgearbeiteten Zahlen we-  
sentlich abweicht. Zur emöglichten Regelung der Auf-  
wertung und zur Feststellung der öffentlichen Aufwer-  
tungsquote, der Höhe und Zeit des Inkrafttretens des  
Zinsdienstes, werden genaue Erhebungen über die  
noch im Umlauf befindlichen öffentlichen Anleihen bei  
den Gläubigern notwendig sein. Zur schleunigen Durch-  
führung dieser Aufgaben werden alle Anleihebesitzer auf-  
gefordert, ihre Guthaben an öffentlichen Anleihen bei  
der Treuhänderstelle für die Annahme der öffentlichen  
Anleihen, Berlin-Charlottenburg, Berlinerstraße 100,  
anzumelden.

(Die Bilanz der Bulgarischen Nationalbank am  
31. Dezember 1924.) Aus Sophia wird geschrieben:  
Der Banknotenumlauf betrug 4,530,295,885 Leva mit  
einer Verminderung von 3,887,000 Leva gegenüber der  
Vorwoche und gegenüber 4,138,984,000 Leva am 30.  
Dezember 1923. Die laufenden Kreditorenrechnungen  
betrugen 1,938,780,339 Leva gegenüber 1,887,847,000  
Leva am 30. Dezember 1923. Die schwebende Staats-  
schuld belief sich auf 3,893,888,964 Leva gegenüber  
3,846,716,000 Leva am 30. Dezember 1923. Das Portefeuille  
betrug 558,491,885 Leva gegenüber 454,751,000  
Leva am 30. Dezember 1923. Die langfristigen (Hypo-  
theken) Kredite betragen 500,468,366 Leva gegenüber  
338,526,900 Leva am 30. Dezember 1923. Die Aus-  
landschulden betragen 804,407,484 Leva gegenüber  
852,652,000 am 30. Dezember 1923. Der Goldbestand  
betrug 40,373,000 Leva effektiv gegenüber 39,527,000  
Leva am 30. Dezember 1923.

(Steigen der Grospreise in Italien.) Die Pa-  
rier Presse-Assoziates meldet: Den Statistiken der Mai-  
länder Handelskammer zufolge ist die Indexziffer für  
die Grospreise in Italien im Januar bedeutend gestie-  
gen. Sie steigt von 593 auf 612. Es bedeutet dies die  
höchste bisher erreichte Zahl. Die stärkste Steigerung  
sah bei Lebensmitteln statt, und zwar im Zusammen-  
hang mit dem Steigen der Weltpreise für Getreide. Im  
Vergleich zu den Preisen von 1913 sind die chemischen  
Produkte am wenigsten gestiegen. Die Kaufkraft der  
Lire betrug 18.41 im Januar 1924, 15.85 im Dezember  
und nur noch 16.34 im Januar.

(Ein Banken-Aufsichtsgesetz in Frankreich.) In  
der französischen Abgeordnetenkammer ist durch die Ein-  
bringung eines Gesetzentwurfs eingebracht worden, der die französi-  
schen Banken, um eine Schädigung des Staatskredits  
infolge spekulativer Ausbeutung der Währungsnot  
durch einzelne Privatbanken sowie eine Kreditinflation  
zu verhindern, unter ein ganz neues und durchaus zwangs-  
wirtschaftliches Reglement stellen will. Nach dem Ent-  
wurf soll niemand selbständiger Bankier sein dürfen, der  
nicht Franzose, älter als 25 Jahre und im Besitz aller  
bürgerlichen und politischen Rechte ist. Vor allem aber  
soll die Gesamtheit der Privatbanken einem Oberen  
Bankrat unterstellt und verantwortlich sein, der aus 25  
Mitgliedern besteht, nämlich aus Senatoren, Deputier-  
ten, höheren Verwaltungsbeamten, Vertretern der Pa-  
rier Handelskammer und der Bank von Frankreich,  
Repräsentanten der Groß-, der Provinz-, Agrar- und  
Genossenschaftsbanken. Auf dem Verordnungswege sollen  
Richtlinien für eine Nachprüfung der Bankdepots, der

Emissionsgeschäfte und Jahresbilanzen der Banken  
durch diesen Rat festgelegt werden. Kontrollkommissäre  
sollen jederzeit örtliche Revisionen in den Banken vor-  
nehmen und zu diesem Zweck Einsicht in alle Akten und  
Bücher verlangen können.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

19. Februar.  
(Schlusskurse.)

Oesterr. Kronen	1.0210-1.0270	Belgische Franc	3610-3642
Wien	1.0210-1.0270	Brüssel	3640-3662
Mark (Millionen)	17006-17170	Schweizer Franc	18-23-13956
Berlin	17006-17170	Zürich	13932-14016
Prag	1170-1172	Englische Pfund	344000-347000
Tschechische Krone	2129-2149	London	72-50-726-0
Prag	2149-2161	Newyork	72500-72930
Dinar	1150-1172	Holländ. Gulden	28768-29089
Belgrad	1170-1178	Amsterdam	29068-29239
Leva	517-525	Dänische Kronen	12650-12790
Sophia	522-526	Kopenhagen	12550-12930
Lei	366-368	Schwed. Kronen	19290-19458
Bukarest	366-368	Stockholm	19540-19658
Polnische Zloty	13830-13984	Norweg. Kronen	10840-11006
Warschau	13890-14014	Oslo	11040-11106
Lira	2945-29-0	Napoleon	—
Mailand	2963-2966	—	—
Frank. Franc	8773-8796	—	—
Paris	3772-3796	—	—

Devisenkurse.

Kurse	Wien	Berlin	Prag	Zürich	
				Schluss	Nachmittag
Budapest	0.9795	1.005795	0.0478 1/2	0.0072	0.0072
Berlin	16930	—	509.12 1/2	123.87 1/2	123.87 1/2
Wien	—	0.005918	0.0480 1/2	0.007340	0.007340
Warschau	18660	0.005915	0.0482	—	—
Bukarest	855	—	17.17 1/2	2.62 1/2	2.57 1/2
Sophia	515	3.65	24.95 1/2	3.77 1/2	3.77 1/2
Belgrad	1147	6.82	55.55	8.50	8.50
Prag	2105	12.43	—	13.42 1/2	15.42 1/2
Mailand	2900	17.17	140.50	21.30	21.30
Paris	3705	21.85	189	27.45	27.17 1/2
Brüssel	3575	21.11	172	26.15	26.23
London	83-000	199.3	16212.50	2476	2478
Newyork	71060	420	8895	520.50	520.55
Amsterdam	28220	168.23	1367	208.55	208.55
Kopenhagen	12550	74.70	605	92.25	92.25
Stockholm	19120	113.16	916.75	140.25	140.25
Christiania	10820	63.80	619	73.25	73.25
Madrid	10350	39.45	482.50	73.75	73.75
Zürich	13660	80.67	654.35	—	—

Wien, 19. Februar. Ungarische Krone 0.9670 G.,  
0.9790 W., Budapest Devisen 0.9755 G., 0.9835 W.  
Zagreb, 19. Februar. Budapest —, Wien  
0.087 1/2, Berlin —, Prag 133.35, Sophia —,  
Bukarest —.

Auswärtige Börsen.

Wien, 19. Februar. Die Effektenbörse eröffnete  
freundlich. Besonders für ungarische Werte, Südbahn-  
aktien und elektrische Papiere zeigte sich Interesse.  
Größere Preissteigerungen kamen nicht vor, der Ver-  
kehr war unbedeutend. In den übrigen Werten der  
Börse waren nur vereinzelte Preisveränderungen. Im  
späteren Verlaufe der Börsensitzung zeigten die Favorit-  
werte ihre Aufwärtsbewegung fort. Hievon abgesehen,  
war in der Aulisse bei stagnierenden Kursen große Ge-  
schäftslosigkeit. Im Schranke zeigte sich auch für un-  
garische Werte, sowie Eisen- und Maschinenfabriks-  
werte bei kleineren-größeren Gewinnen Interesse. Die  
Realisationen der Spekulation brachten eine vorüber-  
gehende Flaute zu, die Grundstimmung wurde  
aber nicht beeinflusst. Die Börse schloß fest. Am Anlage-  
markt tendierten die österreichischen Renten flau.

Berlin, 19. Februar. An der Effektenbörse war  
auch heute große Geschäftigkeit und Aufregung, da  
die Spekulation infolge der Zurückhaltung des Privat-  
publikums auf sich selbst angewiesen war. Die Verhand-  
lungen betreffs Einführung des Terminhandels wirk-  
ten auch nicht anregend, da die geplanten garantierten  
Depots so hoch bestimmt werden, daß keine Aussicht auf  
Belebung des Terminhandels vorhanden ist. Der Markt  
erhielt keine Anregung, die Preise blieben unverändert.  
Die Preisschwankungen waren minimal und zumeist  
nach unten. Am Rentenmarkt setzten sich die gestern bei  
Schluß begonnenen Positionslösungen fort. In Aus-  
landanleihen waren bei bosnischen Realisationen vor-  
genommen worden, türkische Werte konnten ihren gestri-  
gen Gewinn nicht behaupten. Am Geldmarkt ist die  
Lage unverändert.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 19. Februar. (Bericht  
von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb 855, unerkauft 235  
Stück. Preisnotierungen: Ochsen Ia 13,000-17,000, IIa 9000  
bis 12,000, IIIa 6500-8000; Kühe Ia 12,000-16,000, IIa  
8000-11,000, IIIa 6000-7000; Stiere Ia 13,000-15,000, IIa  
9000-12,000; Weindvieh 3500-5000; Büffel 6000-9000; Jung-  
vieh 8000-12,000; Kalber 21,000-25,000. Der Markt war in-  
folge des geringen Fleischbedarfs äußerst flau. Die Preise  
sind um 500-1000 K. gesunken.

Budapester Schweinefleischmarkt vom 19. Februar. (Bericht  
von Leopold Fischl u. Komp.) Lebende Schweine Auftrieb  
1719, unerkauft 278 Stück. Preisnotierungen: Geflügel-  
schweine Ia 19,500-20,000; Bauernschweine Ia 18,500-19,500,  
mindere 16,500-18,500, alte 18,000-18,500. Tendenz mittel-  
mäßig. Geflügel Provinsware: Schweine Ia 23,500-24,500,  
IIa 22,000-23,000, IIIa 20,000-22,000; Schweinefleisch  
22,000-25,000; Rindfleisch Ia 16,000-118,000, IIa 10,000-  
14,000, IIIa 5000-8000; Schafe 10,000-16,000; Lämmer  
24,000-28,000; Kalber 28,000-32,000; Zwickel 14,000-18,000  
bei neuem Abschlag. Tendenz mittelmäßig.

Chefredakteur: Dr. Josef Straffer.  
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kumlika.  
Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G.  
Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs.  
Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.G.  
Verantwortlich: Géza Schmeidler.

Nemzeti Színház.  
Bábjáték.  
Kezdeté 7 órákor.

A Nemzeti Színház  
Kamara Színháza.  
Nincs előadás.

Városi Színház.  
Rigoletto.  
Kezdeté fél 8 órákor.

Belvárosi Színház.  
Fej vagy írás.  
Kezdeté fél 8 órákor.

Apollo Színház.  
(Helikon épületében, Eszti-tér)  
Telefon: Józsei 150-01.

Medgyaszay Vilma  
Fordul a kocka  
Homokzsák  
Vasárnap stb.  
Kezdeté 8 órákor.

KIS KOMÉDIA  
VI, Révay-u. 18. Telefon 14-22  
Februári új műsor:  
ROTT és STEINHARDT  
A zivatáros nász  
és  
Mädchen en gros  
című bohózatokban.  
Gustav Windhopp m. v.  
R. Türk Berta, Steinhardt stb.  
Kezdeté 9/10 órákor.

Royal Orfeum.  
Erzsébet-körút 31.  
Telefon: Józsei 121-67, 121-68.

Oriási új  
varieté-műsor  
Kezdeté 8 órákor.  
Vasárnap délután 4 órákor előadás

PAPAGÁLY.  
Kezdeté 11 órákor.

Terezkörúti-Színpad.  
Terezkörút 46.

A hittanár  
Salamon Bélával a főszerepben.  
A császár vacsorája  
Kabos Gyulával a főszerepben.  
Kezdeté fél 9 órákor.

Vidám Színpad  
Békefi Kabaré  
Nagymező-u. 17. Telefon 17-97.  
Halló Budapest.  
A házi tolvaj.  
Fixa idea.  
Békefi konferál.  
Kezdeté pont 9 órákor.

BELVÁROSI MOZGÓ.  
V. Irányi-u. 21. Tel. J. 153-88.

Éjféli lakodalom  
A film boszorkánykonyhája  
Előadások 5, 7 és 9 órákor.

CAPITOL  
Filmpalais beim Ostbahnhof  
Telefon: Josef 142-02.

A zuhatag hőse  
Démonok kerestetnek  
Előadások 5, 7 és 9 órákor.

Carmen-Mozgó.  
Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54.

A szeszélyes primadonna  
DANTON  
Előadások 4 órától kezdődőleg.  
Jegyelővétel 11-1 óráig.

Diana-Mozgó.  
V., Visegrádi-utca 11/a.

Villamos völégény  
Az utolsó ember  
Előadások 5, 7 és 9 órákor.

ELIT-MOZGÓ.  
Vigazinház mellett.  
Három hét  
A diadalmas asszony  
Előadások 5, 7/8 és 9/10 órákor.

Vigazinház.  
Nyú.  
Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi Operettszínház.  
Háló, Amerika.  
Kezdeté fél 8 órákor.

Renaissance Színház.  
Szeretni...  
Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.  
Marica grófnő.  
Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.  
Altona.  
Kezdeté fél 8 órákor.

Blaha Lujza Színház  
Szulimit.  
Kezdeté fél 8 órákor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.  
VII., Rákóczi-ut 70. Tel. 14-97.

Colette  
7 fejezetben, a főszerepben Franco  
Dhelia. Fekete árnyak, azon-  
kívül Lillian Gish személyes  
fellépte minden előadásban.  
Előadások 5, 7/8 és 9/10.

KAMARA  
Mozgófényképszínház  
(Hungaria-térűd palotájában.)  
Dunány-utca 42, Nyár-utca sarok

Pérez nem lsten  
A házasságok nem az  
égben kötöttek.  
Előadások 1/2, 1/4, 8 és 10 órákor.

MOZGÓKÉP-OTTHON.  
Terezkörút

Démonok kerestetnek  
A zuhatag hőse  
Előadások 1/2, 1/4, 8 és 9/10.

Nyugat-Mozgó.  
Terezkörút 41. Telefon 71-62.

A nőtény sátán  
Dorothy Vernon  
Előadások 1/2, 1/4, 8 és 9/10

ODEON.  
Roitenbiller-u. 57/B. Tel. J. 2-63.

Kokain  
Az éj viharában  
Előadások 1/2, 1/4, 8 és 9/10 órákor

OLYMPIA.  
Erzsébet-körút 26. Tel. J. 129-47.

Dorothy Vernon  
(A két szomszédvár) 10 fev.  
Főszereplő: Mary Pickford.  
Szakaszhatár  
Barleszk 2 fev.  
Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor

OMNIA.  
Kölcsey-utca 2.

A titokzatos Mr. Senki  
Főszereplő: Harry Piel  
Pilotti, mint könyvügynök  
Előadások 1/2, 1/4, 8 és 10.

ORIENT.  
Izabella-utca és Aradi-utca sarok.  
Telefon 150-87.

Biblia és korbács  
Ordög az emberben  
Előadások 5, 7 és 9/10 órákor.

PHÖNIX.  
Rákóczi-ut 68. Telefon: J. 73-10

Dorothy Vernon  
Éjjel tízeneg és tizenkettő között  
Előadások 1/4, 1/6, 7/8 és 10.

Royal-Apollo.  
Erzsébet-körút 45/47. Tel. J. 118-94

Motauri  
Ku-Klux-Klan  
Előadások 1/2, 1/4, 8 és 9/10 órákor.

TIVOLI.  
Nagymező-utca 8. Telefon 30-49.

Gargon lányok elele  
A gyöngyempeszék  
Armstrong kapitány szemé-  
lyes fellépte és földkörúti utazása  
Előadások 5, 7/8 és 9/10 órákor.

URANIA.  
Rákóczi-ut 21. Telefon J. 121-35

Ghiffrebriefe!
Unter folgenden Ghiffren erliegen Briefe in unserer Administration: Kaufmann 58\*, Biztos jövö\*, Erlehetes Glück 894\*, Witwe\*, Dema\*.

KAUF, VERKAUF
Spezialgeschäft für Silberarbeiten. Szigeti Nándor, Zuzmeller, Muzenm-körut 17. 18771

MÖBEL, TEPPICHE
Öszecskőség, vasbutor, rezbutor, ágyceték, kárpizott matraccok, legelősbban. Prohaszka-gyár, VI. Gróf Zichy Jenő-utca 46. 5675

WÄSCHE
Verkaufen Sie nicht Ihre Reibwäsche, Biergegenstände, etc. Sie unsere Firma befücht haben. Unsere angebotenen Preise werden Sie überraschen.

OFFENE STELLEN
Urinök, kik suom fehérméü és kézmunka eladásával foglalkozni kívánnak, adják le pontos címüket. Nagy öszekötetes 960\* jellegre a kiadóhivatala. 18960

STELLENGESUCHE
Züchtiger Bureaubeamter, Korrespondent, Maschinenreiber sucht Arbeit. Unter Deutsch-ungarisch 394\* Exp. 4394

MUSIK
Kurzes Klavier, beinahe neu, um den halben Preis, Pianino 15 Millionen. Stimmung, Reparatur, Transporte, mit Garantie bei Kerekes, Vilmos császár-ut 21. 3837

DIENST UND ARBEIT
Kárpitos házhoz legelősbban ajánlkozik. Szabó, Oriás-utca 37. 1896

REALITÄTEN
Realitás - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körut 27, Gambrius-Palais. Telefon: József 121 -93. Telegrammadresse: Realitás-Budapest. 2567

HÄUSER
Pestkörnyeki családi házak keresek ügyfeleim részére, sürgös megvételre. Kardos, Üllöi-ut 56. 4463

UNTERRICHT
Paris gelebter Herr unterrichtet französisch. Zuzchriften unter: Májúges Donator 951\* Exp. 18951

UNTERRICHT
Sehr intelligentes deutsches junges Fräulein oder Französin wird zu einem jährigen Mädchen für den Nachmittag mit Beschäftigung sofort gesucht. Borzujellen zwischen 2-4 Uhr. Redakteur Singer, I. Krisztina-körut 8, IV. 47. (Telefon 116-29) 18954

Gutmütiges einfaches deutsches Fräulein wird zu 3- und 8-jährigen Töbchen aufgenommen. Borzujellen Samstag vormittag von 10 Uhr. Epus Gábor, Városház-utca 16, II. 2. 18964

Kinderfräulein mit Jahreszeugnissen sucht sofortige Stelle. Fekete Adolf, Vilmos császár-ut 16. 18962

Nemet-magyar nevelöni öt éves fiúcska mellé kerestetik. Jelentkezni 11-2. Lázár-utca 18, III. 25. 5463

2 junge intellig. deutsche Fräulein suchen Stellung zu Kindern in Provinz. Zuzchriften unter: 'Sofort 959' an die Exp. 18959

Erzieherin sucht Vormittagsstelle. Unterrichtet ungarisch, französisch (Anfänger). Anträge unter: 'Prima Referenzen 916' an die Exp. 18916

Deutsche Erzieherinnen sucht Kenyérkeresök Szövetsége. Borzujellen 2-4. Regi posta-utca 15, II. em. 6. Munkaadóknak díjtalanul ajánlunk bármilyen nómunkaeröt. Telefon 48-63. 18914

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Stellung zu Kindern. Selbst ist auch im häuslichen Bedienstet. Zuzchriften erbeten Rechts, Murányi-utca 50, I. 14. 18940

Schneiderlehrling für Damen: Schnittzeichnen, Zuschneiden, Nähen, Ausprobieren von mitgebrachtem Stoff (auch Umarbeiten) nach modernstem Schnitt. Selma, Robesalon, VI. Dalszinház-utca 1, I. S. Vormittag 10-2. 18903

Goldschmied, Stahlpanzerflicker, Streifenflicker, Eisenbeintastler, bei den Klavieren u. Pianinos in Sternbergs Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 3844

Bei Immobilienkauf und Verkauf suchen Sie auf das Büro 'Margo', Föhérecg Sándor-ut 22. 5697

Gellért Ingatlan Forgalmi Válatat, I. Villányi-ut 10. Tel. J. 74-51. Sörpaloták, bérházak, magánpaloták, föuri villák, családi házak, villák, kastélyok, nyaralók, bérházak és villatellek, kertgazdaságok, gyárak stb. Pesten és Buda környékén öriási választékban eladásra eöjjegezve. Telefonhívásra azonnal bemutatjuk az ingatlanokat. Telefon J. 74-51. 5184

Artur Edinger, VI. Fabrikengasse 21, ein Gaskocher. Erdélyi horozó (Inhaber Ignaz Spiegel), Dalszinház-utca 8: ein Hochzeitsmahl für 12 Personen. Armin Burg, Lederwarenfabrik, IV. Koronagasse 3: ein Coupékoffer. M. E. Mayer, Wien-Budapest, IV. Koronaherzeg-utca 14-16: Kählerwasser in einem geschliffenen Flaçon, einen echten MEM-Rasierapparat. Vox Radio-A.-G., IV. Városház-utca 4: ein Vox-Radioapparat, in der Wohnung aufmontiert. A. Hendrich, gewesene erzherzogliche Blumenhalle, VI. Esküstrasse 5: ein schönes Brautbukett. Prohaszka János, egl. ung. patentierte Messingmöbelfabrik, VI. Gróf Zichy Jenő-utca 46: ein Doppel-Messing-Ehebett mit dem weltberühmten pat. Banddraht-Einsatz. Klein Gyula és Társa, Eisen-, Messingmöbel- und Drahtbettingfabrik, VII. Dob-utca 58: ein weiss emailliertes, zusammenlegbares Eisenbett mit Drahtmatratze. (Eigenes Fabrikat.) Unger, VII. Király-utca 45: ein Porzellan-service und ein geschliffenes Glasservice. Nemzeti Nagy Áruház, VII. Király-utca 7: zwei Gobelin-Bettdecken und eine Gobelin-Tischdecke. Steiner Mór Nachfolger, VI. Király-utca 2: ein 3 1/2 Meter langer, 67 Zentimeter breiter Linoleum-Laufteppich. Diamant Miksa, VII. Király-utca 11: eine Herrenwäsche-Ausstattung. Hegedüs u. Hevesi, Geschäft für elektrotechnische Montierartikel, IV. Hajó-utca 8-10, im Hof: ein elektrischer Heizofen. Warenhaus Rosenberg Adolf, Eingang VI. Király-utca 32 und Kazár-utca 2 (Ecklokal): zwei Bettdecken. Josef Wasserberger, Hutmachermeister, V. Lipót-körut 12: ein Zylinderhut. Fiumei Kávéipari és Áruforgalmi Rt., IV. Hajó-utca 8-10: zwei Dosen á 1/2 Pfund Popoff-Chimatee.

Dank der Freundlichkeit seiner Leser ist das

Neues Pester Journal die Ausstattung für ein Ehepaar gratis auszulosen

Die Ausstattung wird Ende März unter allen Abonnenten des 'Neues Pester Journal', auch jenen, die bis spätestens 28. Februar das Blatt auf mindestens ein Vierteljahr abonniert haben, in Anwesenheit eines königl. Notars ausgelost.

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko vom 28. Februar angefangen zugestellt.

Die vorläufige Liste der Gegenstände der Ausstattung und die Firmen, von denen diese herrühren, ist folgende: Modewarenhaus Holzer, IV. Kossuth Lajosgasse 9: ein elegantes Damenkleid. Bleier, Möbelwarenhause, VII. Akácia-utca 7: ein komplettes Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten, 2 Schränken, 2 Nachtkästchen und 1 Toilettespiegel. Dostál u. Krätisch (Modsalon), V. Vilmos császár-ut 36, III. 5: ein Morgenkleid. Bálint und Dán, Juweliers, IV. Kossuth Lajos-utca 13: eine wertvolle Armbanduhr aus Gold, eine Weckuhr, Marke 'Atlantik' mit Ständer, ein silberner Modespiegel mit Email, eine silberne Herrenknopfgarnitur. Ludvig Heves, V. Bécsi-utca 8: eine Damen-Wäsche-Ausstattung. Ilona Scheiner, V. Bécsi-utca 8: einen echten Spitzenvorhang. Géza Salamonovits u. Sohn, Kleidergrosshändler, VI. Vilmos császár-ut 15: ein moderner Herrenanzug. Martos, IV. Váci-utca 11-b: ein Paar herrliche Damenschuhe, nach Auswahl des glücklichen Gewinners. Mezey, Schuhsalon, VI. Andrassy-ut 16: ein Paar prachtvolle Herrenschuhe, nach Auswahl des Gewinners. Arany und Lukács, Juweliers, IV. Petöfi Sándorgasse 18: zwei goldene Verlobungsringe. Argenturwerke, IV. Váci-utca 5: eine Blumenvase aus Chinasilber mit feingeschliffener Glaseinlage. Sternberg Armin és Testvére, Königl. Ung. Hofmusikinstrumenten-Fabrik, VII. Rákóczi-ut 60, ein Grammophon mit prachtvollem Klang. Ungar. Elekthermax-A.-G., VI. Bökeplatz 3: eine elektrische Kaffeekochmaschine für 6 Personen, ein elektrisches Bügeleisen, ein elektrisches Emailkochgeschirr von 1 1/2 Liter. Komlós Mór, Lusterfabrik, VI. Ö-utca 15 und Lázár-utca 16 (hinter der Oper): ein Speisezimmerluster, eine Schlafzimmerlampe und zwei Nachtkästchen-Stehlampen. Artur Edinger, VI. Fabrikengasse 21, ein Gaskocher. Erdélyi horozó (Inhaber Ignaz Spiegel), Dalszinház-utca 8: ein Hochzeitsmahl für 12 Personen. Armin Burg, Lederwarenfabrik, IV. Koronagasse 3: ein Coupékoffer. M. E. Mayer, Wien-Budapest, IV. Koronaherzeg-utca 14-16: Kählerwasser in einem geschliffenen Flaçon, einen echten MEM-Rasierapparat. Vox Radio-A.-G., IV. Városház-utca 4: ein Vox-Radioapparat, in der Wohnung aufmontiert. A. Hendrich, gewesene erzherzogliche Blumenhalle, VI. Esküstrasse 5: ein schönes Brautbukett. Prohaszka János, egl. ung. patentierte Messingmöbelfabrik, VI. Gróf Zichy Jenő-utca 46: ein Doppel-Messing-Ehebett mit dem weltberühmten pat. Banddraht-Einsatz. Klein Gyula és Társa, Eisen-, Messingmöbel- und Drahtbettingfabrik, VII. Dob-utca 58: ein weiss emailliertes, zusammenlegbares Eisenbett mit Drahtmatratze. (Eigenes Fabrikat.) Unger, VII. Király-utca 45: ein Porzellan-service und ein geschliffenes Glasservice. Nemzeti Nagy Áruház, VII. Király-utca 7: zwei Gobelin-Bettdecken und eine Gobelin-Tischdecke. Steiner Mór Nachfolger, VI. Király-utca 2: ein 3 1/2 Meter langer, 67 Zentimeter breiter Linoleum-Laufteppich. Diamant Miksa, VII. Király-utca 11: eine Herrenwäsche-Ausstattung. Hegedüs u. Hevesi, Geschäft für elektrotechnische Montierartikel, IV. Hajó-utca 8-10, im Hof: ein elektrischer Heizofen. Warenhaus Rosenberg Adolf, Eingang VI. Király-utca 32 und Kazár-utca 2 (Ecklokal): zwei Bettdecken. Josef Wasserberger, Hutmachermeister, V. Lipót-körut 12: ein Zylinderhut. Fiumei Kávéipari és Áruforgalmi Rt., IV. Hajó-utca 8-10: zwei Dosen á 1/2 Pfund Popoff-Chimatee.

GÜTER, GRÜNDE
Alagon 300 négyszögöl villatellek 15.000 darab léglával, 45 millió. Harrach, Egyetem-ut. 6. Alagon villatellek 10 millió-tól 300-as négyszögölenként 18 millióig. Harrach, Egyetem-ut. 6. Balatonmelléken 100 négyszögöles villatellek 8 millió-tól 10 millióig. Harrach, Egyetem-ut. 6. Szilágyi-telepen telkek négyszögölenként 20 ezer korona. Harrach, Egyetem-ut. 6.

GESCHÄFTE
Főntvonalon kétbejáratos, telefontos üzelethelyiség, minden célra alkalmas, sürgös átadó. Kardos, Üllöi-ut 56. 4463

KURORTE
Billiger Aufenthalt in Abbazia! Distinguierte alleinstehende Dame, jährlich in Abbazia, in ihrer Jahreswohnung sich aufhaltend, ist geneigt, ein schön möbliertes Zimmer an ebenbürtige Dame unentgeltlich abzugeben und die Besichtigung gemeinsam zu führen, falls ihr täglich einige Stunden lang Gesellschaft geleistet wird. Geht. Zuzchriften unter: 'Perma' an die Exp. erbeten, wo dann Details befanntgegeben werden. 18897

DIVERSE
Bizalmas ügyekben nyomoz, megfigyel, informál magánkutató vállalat, Rákóczi-ut ötvénhet-b, fölépcsőház. József 52-73. Tulajdonos báró Rómy. 4592

HEIRATSANTRÁGE
Személyes megjelenés esetén előleges költség nélkül közbene járok ügyében! Házasságközvetítés felelő méltóságos bizalommal Faragó prodját felkeresni, Népszinház-utca tizenhat, Cégjelzéstelen levelezés. 493

MIIETUNG UND VERMIETUNG
Das immer für übergebbare Wohnung vermietet am vortheilhaftesten 'Margo', Föhérecg-utca 22. 5698

Wohnungen zu übergeben:
Galvin-térnél 6 szobás föuri lakás teljesen unjonan tapétázva, 2 bejárattal, kettős mellékkelhelyiségekkel és két konyhával, telefonnal, rendkívül olcsó alapbörrel, házi-utból átvezethet. (Két lakásnak is alkalmas.) Meghívva Harrach, Egyetem-utca 6. Veres Pálné-utában 4 szobás lakás minden mellékkelhelyiséggel, 90 millió. Harrach, Egyetem-utca 6. Szabadság-térnél 3 szobás unjonnan festett lakás hiftes házbán, minden mellékkelhelyiséggel, 25 millió. Harrach, Egyetem-utca 6. Nyugatnál négyszobás teljesen komfortos utcai lakás, 80 millió. Uszlegh butorral is kapható. Harrach, Egyetem-utca 6. Kossuth Lajos-utóban háromszobás gyönyörűen berendezett urilakás, minden lakásfelsereléssel ezüsttökkel, csillárok-kal, szervisekkel, azonnal elfoglatható. Harrach, Egyetem-utca 6. Alsó erdősor-utóban kétszobás teljesen komfortos elsőemeleti lakás, azonnal beköltözhető, 45 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Möblierte Zimmer Verpflegung
Különbejárata szoba fürdőszoba használatlall azonnal vagy március 1-től kiadó. Lázár-utca 7, III. 10. 18952

MIETUNG UND VERMIETUNG
Wohnungen zu übergeben:
Galvin-térnél 6 szobás föuri lakás teljesen unjonan tapétázva, 2 bejárattal, kettős mellékkelhelyiségekkel és két konyhával, telefonnal, rendkívül olcsó alapbörrel, házi-utból átvezethet. (Két lakásnak is alkalmas.) Meghívva Harrach, Egyetem-utca 6. Veres Pálné-utában 4 szobás lakás minden mellékkelhelyiséggel, 90 millió. Harrach, Egyetem-utca 6. Szabadság-térnél 3 szobás unjonnan festett lakás hiftes házbán, minden mellékkelhelyiséggel, 25 millió. Harrach, Egyetem-utca 6. Nyugatnál négyszobás teljesen komfortos utcai lakás, 80 millió. Uszlegh butorral is kapható. Harrach, Egyetem-utca 6. Kossuth Lajos-utóban háromszobás gyönyörűen berendezett urilakás, minden lakásfelsereléssel ezüsttökkel, csillárok-kal, szervisekkel, azonnal elfoglatható. Harrach, Egyetem-utca 6. Alsó erdősor-utóban kétszobás teljesen komfortos elsőemeleti lakás, azonnal beköltözhető, 45 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

KORRESPONDENZ
Süßhe, brünette Dame wünscht die ehrtbare Bekanntschaft eines gutfittuierten Herrn, wenn auch älter. Briefe erbitte unter: 'Frühlingstimmung 926' Exp. 18826

KOSMETIK
Dauer-Öndolation am lebendigen Kopf. Monate lang haltbar, das Haar kann wie oft immer gewaschen werden, die Öndolation wärdt darin. Jede Dame erhält eine Welle gratis, dasjelbe ist auch für Herren geeignet. Genna, Haarfarbe- u. Haarputzmittel-Fabrik, Damenfriseur, Dorottya-utca 8. 5029

KORRESPONDENZ
Süßhe, brünette Dame wünscht die ehrtbare Bekanntschaft eines gutfittuierten Herrn, wenn auch älter. Briefe erbitte unter: 'Frühlingstimmung 926' Exp. 18826

KORRESPONDENZ
Süßhe, brünette Dame wünscht die ehrtbare Bekanntschaft eines gutfittuierten Herrn, wenn auch älter. Briefe erbitte unter: 'Frühlingstimmung 926' Exp. 18826

KORRESPONDENZ
Süßhe, brünette Dame wünscht die ehrtbare Bekanntschaft eines gutfittuierten Herrn, wenn auch älter. Briefe erbitte unter: 'Frühlingstimmung 926' Exp. 18826

KORRESPONDENZ
Süßhe, brünette Dame wünscht die ehrtbare Bekanntschaft eines gutfittuierten Herrn, wenn auch älter. Briefe erbitte unter: 'Frühlingstimmung 926' Exp. 18826

KORRESPONDENZ
Süßhe, brünette Dame wünscht die ehrtbare Bekanntschaft eines gutfittuierten Herrn, wenn auch älter. Briefe erbitte unter: 'Frühlingstimmung 926' Exp. 18826

KORRESPONDENZ
Süßhe, brünette Dame wünscht die ehrtbare Bekanntschaft eines gutfittuierten Herrn, wenn auch älter. Briefe erbitte unter: 'Frühlingstimmung 926' Exp. 18826

Elegant möbliertes Gassenzimmer mit separatem Eingangs- hausingang, I. Stoch, Wohnzimmerwohnung, für sofort zu vermieten. Fö-utca 60. Privat-treppe. 18868

Schönes Zimmer in Wien mit voller Verpflegung findet junges Mädchen aus guter Familie bei hoch. geprüfter Lehrerin der engl., französi. und ital. Sprache. Auch Musikunterricht im Hause. Zuzchriften an Grete Wandner, Wien, VIII., Stochgasse 3. 6496

KURORTE
Billiger Aufenthalt in Abbazia! Distinguierte alleinstehende Dame, jährlich in Abbazia, in ihrer Jahreswohnung sich aufhaltend, ist geneigt, ein schön möbliertes Zimmer an ebenbürtige Dame unentgeltlich abzugeben und die Besichtigung gemeinsam zu führen, falls ihr täglich einige Stunden lang Gesellschaft geleistet wird. Geht. Zuzchriften unter: 'Perma' an die Exp. erbeten, wo dann Details befanntgegeben werden. 18897

DIVERSE
Bizalmas ügyekben nyomoz, megfigyel, informál magánkutató vállalat, Rákóczi-ut ötvénhet-b, fölépcsőház. József 52-73. Tulajdonos báró Rómy. 4592

HEIRATSANTRÁGE
Személyes megjelenés esetén előleges költség nélkül közbene járok ügyében! Házasságközvetítés felelő méltóságos bizalommal Faragó prodját felkeresni, Népszinház-utca tizenhat, Cégjelzéstelen levelezés. 493

MIIETUNG UND VERMIETUNG
Das immer für übergebbare Wohnung vermietet am vortheilhaftesten 'Margo', Föhérecg-utca 22. 5698

Wohnungen zu übergeben:
Galvin-térnél 6 szobás föuri lakás teljesen unjonan tapétázva, 2 bejárattal, kettős mellékkelhelyiségekkel és két konyhával, telefonnal, rendkívül olcsó alapbörrel, házi-utból átvezethet. (Két lakásnak is alkalmas.) Meghívva Harrach, Egyetem-utca 6. Veres Pálné-utában 4 szobás lakás minden mellékkelhelyiséggel, 90 millió. Harrach, Egyetem-utca 6. Szabadság-térnél 3 szobás unjonnan festett lakás hiftes házbán, minden mellékkelhelyiséggel, 25 millió. Harrach, Egyetem-utca 6. Nyugatnál négyszobás teljesen komfortos utcai lakás, 80 millió. Uszlegh butorral is kapható. Harrach, Egyetem-utca 6. Kossuth Lajos-utóban háromszobás gyönyörűen berendezett urilakás, minden lakásfelsereléssel ezüsttökkel, csillárok-kal, szervisekkel, azonnal elfoglatható. Harrach, Egyetem-utca 6. Alsó erdősor-utóban kétszobás teljesen komfortos elsőemeleti lakás, azonnal beköltözhető, 45 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Möblierte Zimmer Verpflegung
Különbejárata szoba fürdőszoba használatlall azonnal vagy március 1-től kiadó. Lázár-utca 7, III. 10. 18952

MIETUNG UND VERMIETUNG
Wohnungen zu übergeben:
Galvin-térnél 6 szobás föuri lakás teljesen unjonan tapétázva, 2 bejárattal, kettős mellékkelhelyiségekkel és két konyhával, telefonnal, rendkívül olcsó alapbörrel, házi-utból átvezethet. (Két lakásnak is alkalmas.) Meghívva Harrach, Egyetem-utca 6. Veres Pálné-utában 4 szobás lakás minden mellékkelhelyiséggel, 90 millió. Harrach, Egyetem-utca 6. Szabadság-térnél 3 szobás unjonnan festett lakás hiftes házbán, minden mellékkelhelyiséggel, 25 millió. Harrach, Egyetem-utca 6. Nyugatnál négyszobás teljesen komfortos utcai lakás, 80 millió. Uszlegh butorral is kapható. Harrach, Egyetem-utca 6. Kossuth Lajos-utóban háromszobás gyönyörűen berendezett urilakás, minden lakásfelsereléssel ezüsttökkel, csillárok-kal, szervisekkel, azonnal elfoglatható. Harrach, Egyetem-utca 6. Alsó erdősor-utóban kétszobás teljesen komfortos elsőemeleti lakás, azonnal beköltözhető, 45 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

KORRESPONDENZ
Süßhe, brünette Dame wünscht die ehrtbare Bekanntschaft eines gutfittuierten Herrn, wenn auch älter. Briefe erbitte unter: 'Frühlingstimmung 926' Exp. 18826

KORRESPONDENZ
Süßhe, brünette Dame wünscht die ehrtbare Bekanntschaft eines gutfittuierten Herrn, wenn auch älter. Briefe erbitte unter: 'Frühlingstimmung 926' Exp. 18826

KORRESPONDENZ
Süßhe, brünette Dame wünscht die ehrtbare Bekanntschaft eines gutfittuierten Herrn, wenn auch älter. Briefe erbitte unter: 'Frühlingstimmung 926' Exp. 18826

KORRESPONDENZ
Süßhe, brünette Dame wünscht die ehrtbare Bekanntschaft eines gutfittuierten Herrn, wenn auch älter. Briefe erbitte unter: 'Frühlingstimmung 926' Exp. 18826

KORRESPONDENZ
Süßhe, brünette Dame wünscht die ehrtbare Bekanntschaft eines gutfittuierten Herrn, wenn auch älter. Briefe erbitte unter: 'Frühlingstimmung 926' Exp. 18826

KORRESPONDENZ
Süßhe, brünette Dame wünscht die ehrtbare Bekanntschaft eines gutfittuierten Herrn, wenn auch älter. Briefe erbitte unter: 'Frühlingstimmung 926' Exp. 18826

KORRESPONDENZ
Süßhe, brünette Dame wünscht die ehrtbare Bekanntschaft eines gutfittuierten Herrn, wenn auch älter. Briefe erbitte unter: 'Frühlingstimmung 926' Exp. 18826

KORRESPONDENZ
Süßhe, brünette Dame wünscht die ehrtbare Bekanntschaft eines gutfittuierten Herrn, wenn auch älter. Briefe erbitte unter: 'Frühlingstimmung 926' Exp. 18826